

MENSCH. MEDIZIN. GESUNDHEIT.

28. Jahrgang Nr. 3 | 2016

ICH HÖRE WAS, WAS DU NICHT HÖRST

ARBEIT, DIE AN DIE NIEREN GEHT S. 12

DEN SCHMERZ VERSTEHEN UND BESIEGEN S. 22

IM KRANKENHAUS STEHT DER PATIENT IM MITTELPUNKT S. 28



Deutsche
Rentenversicherung

Schwaben

Ihre Gesundheit ist unser Ziel!

Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussrehabilitation ✓
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesundheitsbildung ✓
Aufnahme von Begleitpersonen ✓ zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 ✓



Klinik Lindenberg-Ried
Fachklinik für Psychosomatik
und Orthopädie

Ried 1 a
88161 Lindenberg

- depressive Störungen
- Überlastungssymptome
- chronische Schmerzsyndrome
- Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems

Beratung/Info-Material:
Telefon 08381/804-610
www.klinik-lindenberg-ried.de

Wir erwarten Sie:
→ im Zentrum des Westallgäus
→ im Höhenluftkurort Lindenberg
mit mildem Bodenseeklima



**Fachklinik für
Orthopädie und Rheumatologie**
Oberstdorf

Wasachstraße 41
87561 Oberstdorf

- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen/Wirbelsäule

Beratung/Info-Material:
Telefon 08322/910-104/-105
www.fachklinik-oberstdorf.de

Sie finden uns:
→ im Herzen der Allgäuer Alpen
→ in Höhenlage über Oberstdorf
mit gesundem Reizklima



Klinik Bad Wörishofen
Fachklinik für Herz-Kreislauf-
erkrankungen und Orthopädie

Tannenbaum 2
86825 Bad Wörishofen

- Erkrankungen
- des Herz-Kreislaufsystems
 - der Gefäße und Venen
 - des Stütz- und Bewegungsapparates

Beratung/Info-Material:
Telefon 08247/999-803
www.klinik-badwoerishofen.de

Wir sind im:
→ schwäbischen Voralpenland
→ Kurbereich Bad Wörishofen in
ruhiger, erholsamer Umgebung



Liebe Leserinnen und Leser,

Ohrgeräusche – in der Medizin spricht man von Tinnitus – sind unangenehme und störende Begleiter, unter denen zahllose Menschen leiden. Es handelt sich um Männer und Frauen gleichermaßen, und das Problem geht »querbeet« durch alle Altersgruppen. Tinnitus kann jeden betreffen, egal ob jung oder alt. Lesen Sie ab Seite 4 alles über die lästigen Ohrgeräusche und was man dagegen tun kann.

15 Jahre Transplantationsmedizin am Klinikum Augsburg sind geprägt von Ereignissen und Schicksalen, die bei Ärzten, Pflegepersonal und insbesondere bei den betroffenen Patienten nicht spurlos vorübergegangen sind und oft ein ganzes Leben verändert haben. Es gibt nach wie vor immer noch zu wenig Menschen, die bereit sind, ihre Organe nach dem Tod zu spenden. Doch es gibt immer wieder Geschichten, die hoffen lassen. Lesen Sie weiter auf Seite 12.

Chronische Schmerzen im Kindes- und Jugendalter sind ein zunehmendes Problem. Deutschlandweit leiden ca. 350.000 Kinder und Jugendliche an starken, einschränkenden wiederkehrenden Schmerzen, im Sinne einer chronischen Schmerzstörung. Wie den Betroffenen im Kinderschmerzzentrum geholfen wird, um gestärkt ihren Alltag wieder gestalten und leben zu können, lesen Sie ab Seite 22.

Jeder Patient will die beste medizinische und pflegerische Qualität während seines Krankenhausaufenthaltes für sich in Anspruch nehmen. Das Klinikum Augsburg hat Systeme entwickelt, um Fehler zu vermeiden und die bestehenden Sicherheitssysteme noch zu verbessern. Mehr über diese positive Fehlerkultur erfahren Sie ab Seite 28.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Herzlichst Ihr

Alexander Schmidtke
Vorstandsvorsitzender & Vorstand Finanzen und Strategie



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wie sicher sind wir eigentlich? Eine Frage, die aufgrund der aktuellen Ereignisse immer mehr an Bedeutung gewinnt. Sicherheit und Schutz gehören zu den Grundbedürfnissen eines jeden von uns, doch wir müssen auch erkennen, wie verletzlich diese sind. Umso mehr gilt es, sie aufrecht zu erhalten. Auch im Krankenhaus ist das Bedürfnis der Patienten nach Sicherheit groß. Sie wollen den besten Arzt und die beste Klinik finden und suchen online Hilfe bei den zahlreichen Bewertungsportalen und Rankinglisten. Dort informiert sich der Patient vorab über Krankheit, Therapie und wo ihm am besten geholfen werden kann. Diesem Wunsch müssen die Krankenhäuser immer mehr Rechnung tragen.

Auch das Klinikum Augsburg hat Prozesse zur Fehlervermeidung und Verbesserung von Schwachstellen entwickelt, um die Sicherheit und den Schutz der Patienten zu gewährleisten. Großprojekte wie beispielsweise das High-End-CT, eine Art Superkamera für den menschlichen Körper, das Interdisziplinäre Cancer Center Augsburg (ICCA) oder der zukünftige Anbau West bilden die erforderlichen Ressourcen für einen optimierten universitären Klinikbetrieb und werden die zwei Millionen Menschen in Stadt und Landkreis Augsburg und im gesamten Regierungsbezirk Schwaben in jeder medizinischen Disziplin auf universitärem Niveau versorgen. Ein Beitrag für eine gesicherte zukünftige Gesundheitsversorgung unserer Patienten.

Mit den besten Grüßen

Martin Sailer
Landrat und Verwaltungsratsvorsitzender

INHALT

- 1** Editorial
- 20** Rätsel
- 25** Rezepttipp
- 26** Blickwinkel
- 32** Aktuelles
- 42** Literatur – Filmtipps
- 44** Veranstaltungen
- 48** Wir danken ...
- 50** Chefarztübersicht

MEDIZIN & PFLEGE

4 Ich höre was, was du nicht hörst

Ursachen und Hilfe bei Tinnitus



10 Im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichem Druck und Fürsorge – im Mittelpunkt der Mensch

12 Arbeit, die an die Nieren geht

15 Jahre Transplantationszentrum am Klinikum Augsburg



Patientenfernsehen

»Am Puls – Das Klinikum Magazin«

Das aktuelle Klinik-TV empfangen Sie im Klinikum auf Programmplatz 3 oder bei a.tv, dem regionalen Fernsehsender für Augsburg und Schwaben (Mo. 21.00 Uhr, Di. 19.45 Uhr, Fr. 20.45 Uhr, So. 17.00 Uhr).

Rund um die Uhr im Internet:
www.klinikum-augsburg.de
youtube.com/klinikumwebmaster

Scannen & Klinik-TV online sehen!



Lob & Kritik

Sie haben einen Artikel in unserem Magazin gelesen, der Ihnen besonders gut gefallen hat? Dann loben Sie uns! Sie haben eine Ergänzung oder wollen Kritik loswerden? Dann teilen Sie uns das bitte mit!

Kostenloses Abonnement

Sie möchten unser Magazin »Mensch. Medizin. Gesundheit.« regelmäßig lesen und abonnieren? Wir nehmen Sie gerne in unsere Abonnenten-Liste auf. Ganz unkompliziert und kostenlos erhalten Sie dann unser Magazin vier Mal im Jahr direkt mit der Post nach Hause.

Schreiben Sie uns per E-Mail an presse@klinikum-augsburg.de

18 Peptidrezeptor-Radionuklidtherapie

Ein radioaktiver Trojaner gegen Krebs

22 Den Schmerz verstehen und besiegen

Kinderschmerzszentrum stellt sich vor



28 Im Krankenhaus steht der Patient im Mittelpunkt

Vom Umgang mit Beschwerden und einer positiven Fehlerkultur



16 Tag der Wiederbelebung am 17. September

Prüfen – Rufen – Drücken

31 Was tun, wenn die Pfunde nicht purzeln?

MENSCHEN

39 Kathedrale des Fortschritts

40 Weil du einmalig bist...

Impressum

Herausgeber: Klinikum Augsburg, Unternehmenskommunikation

Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Telefon 0821 400-3000, Telefax -3348, E-Mail presse@klinikum-augsburg.de, V.i.S.d.P.: Alexander Schmidtke

Redaktion

Leitung: Andrea Kleisli (ak), Ständige Mitarbeiter: Kristina Holtzsch (kh), Peter K. Köhler (kpk), Sibylle Hübner-Schroll (shs), Petra Krauß-Stelzer (pks), Stefan Stremel (sts), Dr. Peter Konopka, Ilka von Goerne (vg), Ines Lehmann (ilm)

Konzeption & Realisation: Andrea Kleisli (ak), Jasmin Speth (js), YEAH – Bild, Code & Herzklopfen GbR

Fotografie & Bild-Redaktion: Ulrich Wirth

Verlag: Vindelica Verlag, Parkstr. 14, 86462 Langweid,

Telefon 0821 24757-10, Telefax -13, E-Mail info@vindelicade

Produktionsleitung: Klinikum Augsburg, Unternehmenskommunikation

Anzeigenwerbung: Vindelica Verlag, Karl-Heinz Jakel

Druck: Kessler Druck + Medien (Bobingen)

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Nächste Ausgabe: Dezember 2016 (Redaktionsschluss: 28. Oktober 2016)

PAPIERZERTIFIKAT

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernehmen wir keine Haftung. Aus Zeit- und Kostengründen senden wir diese nicht zurück.



ICH HÖRE WAS, WAS DU NICHT HÖRST

Ursachen und Hilfe
bei Tinnitus

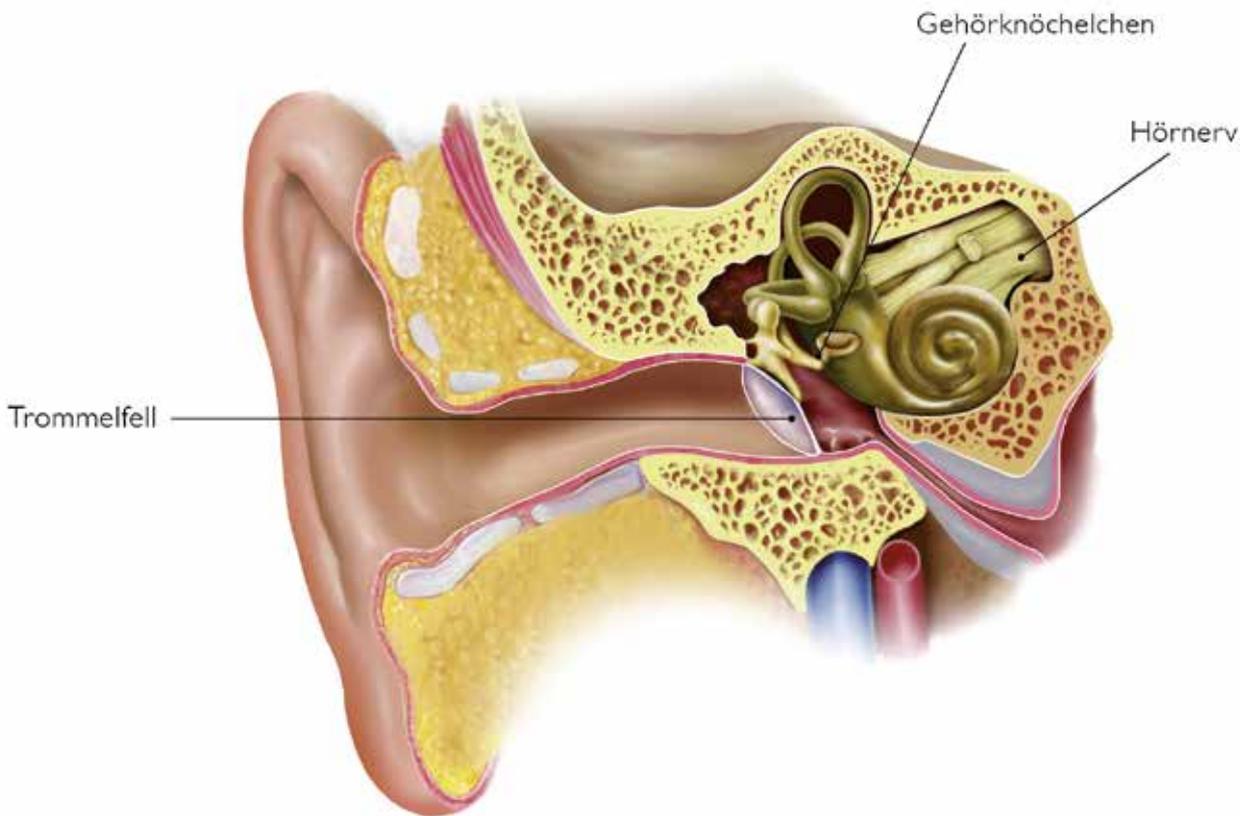


Professor Johannes Zenk sagt seinen Patienten immer eines: nämlich, dass man lernen muss, mit dem Tinnitus zurechtzukommen. Darauf komme es maßgeblich an, wenn es um lästige Ohrgeräusche geht, unterstreicht der Chefarzt der Hals-Nasen-Ohrenklinik am Klinikum Augsburg. Es ist ein Problem, das auch in dieser Klinik sehr präsent ist: Zahllose Patienten haben damit zu tun. Es handelt sich um Männer und Frauen gleichermaßen, und das Problem geht »querbeet« durch alle Altersgruppen. Tinnitus, sagt Zenk, kann jeden betreffen, egal ob jung oder alt. Und Tinnitus ist keine Seltenheit. Studien zufolge soll jeder Vierte schon einmal Ohrgeräusche erlebt haben, bei zehn bis 15 Prozent der Menschen besteht das Problem über einen längeren Zeitraum. Die Bezeichnung »Tinnitus« ist abgeleitet vom Lateinischen *tinnire*, was so viel wie »klingeln« bedeutet. Es handelt sich um Geräusche, die nicht von außen hervorgerufen werden und auch nicht aus der Umgebung des Patienten stammen. Vielmehr entstehen sie an irgendeiner Stelle in der Hörbahn und werden von dort weitergeleitet zum Gehirn, wo sie als störend wahrgenommen werden. Hören kann sie nur der Patient selbst.

»Tinnitus kann jeden betreffen, egal ob jung oder alt.«

Prof. Dr. Johannes Zenk

Das Geräusch im Ohr ist so vielfältig wie es die Patienten sind. Jeder Tinnitus sei ein individuelles Phänomen, das auch individuell klingt, erklären Experten. Manche Patienten hören ein tiefes Brummen, andere ein Rauschen, wieder andere ein Zischen oder ein Summen. Auf der Internet-Seite der Deutschen Tinnitus-Liga kann das den Angaben zufolge häufigste Ohrgeräusch abgehört werden: Es ist ein hoher, unangenehmer Pfeifton, der fast ein bisschen wehtut – und an quietschende Bremsen erinnert. Das Beispiel verdeutlicht Nicht-Betroffenen, was Tinnitus-Patienten andauernd >>



aushalten müssen. Es gibt zudem ein Pochen oder gar Hämmern, und manchmal hörte sich Tinnitus auch an wie ein vorbeifahrender Zug. Darüber hinaus können mehrere Geräusche zugleich auftreten. Dabei unterscheiden Experten zum einen zwischen einem akuten und chronischen, zum anderen zwischen einem objektiven und einem subjektiven Tinnitus: Beim objektiven handelt es sich um Körpergeräusche, die der Arzt auch von außen erfassen kann. Sie werden zum Beispiel hervorgerufen durch das Rauschen des Blutes in den Gefäßen oder durch Muskelkontraktionen. Weitaus häufiger ist jedoch der subjektive Tinnitus, den nur der Betroffene selbst hören kann. Er ist das eigentliche Problem – vor allem, wenn er chronisch wird, was bedeutet, dass er länger als drei Monate andauert. Es ist nur ein kleiner Teil der Betroffenen, die sich von einem Tinnitus beeinträchtigt fühlen – viele gewöhnen sich daran und sind dann auch nicht behandlungsbedürftig.

Andere dagegen quält der subjektive, chronische Tinnitus extrem. Das Ohrgeräusch kann von ihnen Besitz ergreifen und ihr Leben geradezu beherrschen. Sie klagen über Konzentrationsstörungen oder werden durch das Geräusch am Einschlafen gehindert. Oder sogar nachts davon geweckt.

»Ein wichtiges Ziel der Behandlung besteht im Erwerb von Techniken.«

Manche werden aufgrund dieser Belastung ängstlich und depressiv, und manchmal führt die Erkrankung bis hin zu Frühberentung und Berufsunfähigkeit. Sogar Suizidversuche aus Verzweiflung über das nicht enden wollende Ohrgeräusch seien in der Literatur beschrieben, berichtet Professor Zenk.

Wer akut einen Tinnitus bemerkt, sollte rasch handeln und einen Arzt aufsuchen. Im Akutstadium werden Maßnahmen getroffen wie Infusionen von hochdosiertem Cortison. Oder das Cortison wird intratympanal verabreicht, sprich, direkt ins Ohr hinter das Trommelfell gegeben. Ein akuter Tinnitus sei eine Art Äquivalent zum Hörsturz, meint Professor Zenk, weshalb ähnliche Maßnahmen wie beim Hörsturz zum Einsatz kommen. Da empfiehlt es sich manchmal, ebenso wie das beim Hörsturz der Fall ist, den Patienten aus seinem Umfeld »herauszunehmen« und ihn von seinen Problemen beziehungsweise möglichen Stressoren abzuschirmen.

Und weil auch ein chronischer Tinnitus irgendwann einmal akut gewesen ist, muss man nach einer möglichen organischen Ursache suchen, erklärt Zenk. Das bedeutet, man brauche eine komplette audiologische Abklärung im Bereich der Hörschnecke und der Hörnerven – und, falls der Tinnitus neu

aufgetreten sei, auch eine Abklärung des Gleichgewichtsorgans im Ohr. Oft, so Zenk, werde aus Gründen der Abklärung eine MRT gemacht, eine Magnetresonanztomografie (Kernspinaufnahme). Allerdings: Schiebt man 200 Patienten mit Tinnitus in die Kernspin-Röhre, so kommen vielleicht einige Nebenbefunde ans Licht, aber nur bei einem von diesen 200 werde tatsächlich ein Grund für das Ohrgeräusch an der Hörbahn gefunden, berichtet der Chefarzt. Solch ein Grund können gutartige Tumoren sein, Entzündungen oder auch Gefäßveränderungen. Lange, so Professor Zenk, habe man Gefäßschlingen am Hörnerv für Tinnitus verantwortlich gemacht, aber bis heute gebe es dafür keinen hinreichenden Beweis. Ähnlich wie beim Hemispasmus facialis (Zucken der Gesichtsmuskulatur) oder der Trigeminusneuralgie, die behoben werden können, indem man am Gesichtsnerv anliegende Gefäßschlingen beseitigt, habe man auch beim Tinnitus geglaubt, ihn durch Verlagerung solcher Gefäßschlingen behandeln zu können – doch ohne Erfolg. Seinen Patienten empfiehlt der Professor jedoch, eventuelle Kiefergelenksprobleme abklären zu lassen. Manchmal nämlich könnten eine Dysfunktion des Kiefergelenks oder Verspannungen an der Halswirbelsäule an einem Tinnitus beteiligt sein. »Eine kieferorthopädische und orthopädische Abklärung gehört deshalb immer dazu«, sagt Zenk. Verbindungen von den Gleichgewichtsrezeptoren an der Halswirbelsäule zu den Hörnerven könnten beim Tinnitus eine Rolle spielen, »aber das ist alles in der Diskussion«. Zenk glaubt dennoch, dass es für Patienten mit Tinnitus und Verspannungen in der Halswirbelsäule hilfreich ist, sich um diese Verspannungen zu kümmern und sie nach Möglichkeit zu beseitigen. Tinnitus gibt noch manche Rätsel auf. Nicht nur, was seine Ursachen betrifft. Tinnitus entstehe »durch abnormale Aktivität im Innenohr und / oder im zentralen Nervensystem«, heißt es dazu in den aktuellen Leitlinien. Doch woher kommt diese abnormale Aktivität? Und obwohl sich das Problem mit den Ohrgeräuschen quer durch die



Der HNO-Arzt untersucht das Innenohr und führt einen Hörtest und eine Tinnitusanalyse durch.

>>



*»Nach dem dunklen Tunnel wird es wieder hell!
Über 70 Prozent der Betroffenen lernen im
Verlauf der Zeit, die Ohrgeräusche zu akzeptieren.«*

Tinnitus-Liga

Die Tinnitus-Liga macht jedenfalls grundsätzlich Mut: »Nach dem dunklen Tunnel wird es wieder hell! Über 70 Prozent der Betroffenen lernen im Verlauf der Zeit, die Ohrgeräusche zu akzeptieren«, heißt es dort. Der Weg bis dahin ist jedoch nicht einfach und gepflastert mit unzähligen Angeboten, die den Betroffenen helfen sollen. Doch nicht alle davon sind gut untersucht, seriös und erwiesenermaßen hilfreich. Und weder hierzulande noch in den USA, sagt Professor Zenk, gibt es irgendeine medikamentöse Therapieempfehlung.

Es gibt also nichts, keine Tablette, was man einfach einnehmen könnte, um den Tinnitus, »abzuschalten«, ihn zum Verschwinden zu bringen. Manche Patienten, weiß der Professor, versuchen es auf eigene Faust und nehmen zum Beispiel Gingko-Präparate. Doch deren Wirksamkeit ist nicht erwiesen. Eine aktuelle Auswertung von Studien mit über 6.000 Patienten zeigte keine erwünschten Effekte, stattdessen einige unerwünschte Wirkungen wie Schwindel, Magenbeschwerden oder allergische Reaktionen, wie es in den Leitlinien heißt.

Und weiter: » Bei chronischem Tinnitus stehen die Ermittlung tinnitussensibilisierender Ursachen und deren therapeutische Handhabbarkeit sowie die langfristige Habituation des Patienten an seinen Tinnitus

im Vordergrund. Ein wichtiges Ziel der Behandlung besteht im Erwerb von Techniken, um eine häufig mögliche Desensibilisierung, im Einzelfall sogar die komplette Habituation zu erreichen, um so mit seinem Ohrgeräusch umgehen zu können.« Sprich: Es gilt, herauszufinden, was den Patienten für seinen Tinnitus empfindlich macht und wie er mit diesen Faktoren, die ihn für das Geräusch sensibilisieren, am besten umgehen kann. Ziel dabei ist es, den Patienten an das Geräusch zu gewöhnen.

Ein Patient mit chronischem Tinnitus muss lernen, mit dem Geräusch in seinen Ohren zurechtzukommen. Das gelingt mit Verhaltenstherapie bzw. Retrainingstherapie und Entspannungsverfahren. Sie zählen zu den »habituationfördernden Maßnahmen«, was bedeutet, dass der Patient an sein Ohrgeräusch gewöhnt werden soll – er soll es nicht mehr bewusst wahrnehmen. Die Aufmerksamkeit des Patienten soll von den Ohrgeräuschen abgelenkt werden. Solch eine Therapie, begleitet von psychotherapeutischen Maßnahmen, könne gute Erfolge bringen, schreibt Professor Hesse in seiner Übersichtsarbeit, und auch Professor Zenk sieht das so. Nichtsdestotrotz sollte kein Patient schnelle Erfolge erwarten: Ein Patient mit Tinnitus »muss wirklich Geduld haben«, sagt der Chefarzt. | shs

Bevölkerung zieht, scheint es Berufsgruppen zu geben, die nach Zenks Beobachtung etwas anfälliger sind als andere: Berufsgruppen, die viel im Lärm arbeiten müssen und solche, die sich zusätzlich sehr konzentrieren müssen. Leute also, die stark unter Stress stehen, erklärt er. Was die Behandlungsmöglichkeiten eines chronischen Tinnitus betrifft, sind die Angaben ernüchternd. Eine kausale, das Ohrgeräusch abschaltende Therapie sei bei chronischem Tinnitus nicht bekannt und auch nicht vorhanden, konstatiert Professor Gerhard Hesse, Chefarzt einer Tinnitus-Klinik in Bad Arolsen und an der Erarbeitung der Tinnitus-Leitlinien beteiligt, in einer aktuellen Übersichtsarbeit zum Thema. Und die Deutsche Tinnitus-Liga erklärt: »Geht der Tinnitus durch Akutmaßnahmen nicht zurück, wird der Patient noch länger mit den Geräuschen zu tun haben« – auch wenn die Geräusche manchmal sogar nach fünf bis zehn Jahren noch verschwinden. Zenk erklärt, vor allem in den ersten drei Monaten nach erstmaligem Auftreten des Ohrgeräusches stünden die Chancen gut, dass es sich noch verändere bzw. zurückbilde.



PROF. DR. JOHANNES ZENK

Klinik für Hals-, Nasen-, Ohren-
Heilkunde

„Es gibt 1000
Krankheiten,
aber nur eine
Gesundheit.“

Arthur Schopenhauer

Dafür arbeiten wir.

Fachklinik Enzensberg – Ihre Klinik
für Spezialisierte Akutmedizin und
Medizinische Rehabilitation.



**Fachklinik
Enzensberg**

www.fachklinik-enzensberg.de

DTB
AUSBAU

Wir bauen Zukunft

Industriestraße 14
86643 Rennertshofen
Tel.: 0 84 34/94 01 - 0
www.dtb-ausbau.de



**Biberger GmbH • Meisterbetrieb
seit 1926**



Telefon: **08 21/41 10 58**
E-Mail: **info@a-gr.de**
Internet: **www.a-gr.de**

zertifiziert nach EN ISO 14001:2009 und 9001:2008

Perücken-Spezialist

Direkt im Klinikum Augsburg
Klinikum Augsburg (Perücken-Spezialist)
Stenglinstraße 2 • Telefon 0821 4433 05

- Echthaarperücken, große Auswahl
an Kunsthaarperücken auch zum Tarif
der Krankenkassen
- Komplette Abwicklung gegen Rezept

www.peruecken-maier.de

haar studio maier



Michael Blei GmbH & Co. KG
Höbstl Biokraftwerk
Zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb

Entsorgungsfachbetrieb
SE 304/AMG
Regelmäßige Kontrollen
Dokumentation
• Entsorgung, Befüllen,
Entschleimen, Verarbeiten

DEKRA
Zertifiziert

Höbstl 1 | 86453 Dasing
Telefon 08205/969385 | Telefax 08205/963554
Mobil 0173/2311178 | blei-dasing@t-online.de
www.blei-dasing.de

Fachgerechte Entsorgung von Speiseresten aus Gastronomie und
Lebensmittelbetrieben mit umweltfreundlicher Rückführung in den Ökokeislauf

IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN WIRTSCHAFTLICHEM DRUCK UND FÜRSORGE – IM MITTELPUNKT DER MENSCH



Eine Patientin kommt mit dem Verdacht auf einen Schlaganfall in die Notaufnahme. Die Angehörigen weisen darauf hin, dass die Patientin privat versichert ist und ein Anrecht auf Chefarztbehandlung und ein Einzel-Bett-Zimmer habe. Im Klinikum herrscht in dieser Nacht akuter Platzmangel. Dem Wunsch der Patientin nach einem Einzelzimmer nachzugeben würde bedeuten, dass ein anderer Patient entweder nicht mehr aufgenommen werden kann oder auf dem Gang untergebracht werden müsste. Daher kann der Patientin zu diesem Zeitpunkt kein Einzelzimmer zugestanden werden, selbst wenn das bedeuten würde, dass die Patientin dann auf einer Verlegung in ein anderes Krankenhaus bestehen würde.

Um in solchen und anderen Konfliktsituationen in bundesdeutschen Krankenhäusern eine Entscheidungshilfe zu geben, hat der Deutsche Ethikrat eine offizielle Stellungnahme zum »Patientenwohl als ethischer Maßstab für das Krankenhaus« herausgegeben. Es geht dabei um ein vernünftiges Maß zwischen Medizin und Ökonomie im Krankenhaus. Denn: »Die Organisation und Finanzierung der Krankenhausversorgung in Deutschland sind Dauerthemen der politischen Diskussion, heißt es in der Stellungnahme des Deutschen Ethikrates. Auch das Klinikum Augsburg hat unter der Leitung von Oberarzt Dr. Florian Gerheuser aus der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin acht Thesen zum Thema Medizin und Ökonomie erarbeitet (siehe Infokasten).

»Der Vorschlag dazu kam aus dem Klinischen Ethikkomitee des Klinikums«, erklärt dessen Sprecher Professor Dr. Dr. Michael Frühwald, Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die interdisziplinär besetzt ist und die Thesen erarbeitet hat. »Das war sicher keine leichte Aufgabe«, so Frühwald weiter, »denn die Prinzipien unseres Handelns geraten aufgrund der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen nicht selten in Widerspruch zueinander.« So heißt es in der Präambel der acht Thesen zu »Medizin und Ökonomie«: »Unser Handeln zum Wohle der Patienten richtet sich nach vier Prinzipien der Medizin-Ethik: Autonomie, Nicht-Schaden, Fürsorge und Gerechtigkeit.«

Um bei möglichen Konflikten zwischen dem ethisch Gebotenen und dem ökonomisch Notwendigen eine Hilfestellung zu geben, hat die Arbeitsgruppe, der Ärzte, Pflegefachkräfte, Führungskräfte der Administration, ein Pfarrer und eine Moraltheologin der Universität Augsburg angehören, acht Thesen formuliert.

Die Thesen, so Dr. Gerheuser, stellten eine Selbstverpflichtung zum ethischen Handeln für alle Mitarbeiter des Klinikums dar. Der Vorstand hat sich einstimmig und voll und ganz zum Inhalt der Thesen bekannt. Der Charakter einer Handlungsempfehlung hilft, alle Mitarbeiter zu sensibilisieren. Die Thesen greifen Schwerpunkte wie z. B. das Spannungsfeld rund um den Versorgungsauftrag eines Großkrankenhauses oder das Patientenwohl mit Gleichbehandlung aller Patienten ungeachtet des Geschlechts, der Religion oder des

Versicherungsstatus auf. Aber auch die Vermeidung von Fehlanreizen wie zum Beispiel Bonuszahlungen bei Verordnung bestimmter medizinischer Leistungen wird angesprochen. | ilm

ACHT THESEN GEBEN HINWEISE, WELCHE GRENZEN NICHT ÜBERSCHRITTEN WERDEN DÜRFEN

Verpflichtung gegenüber dem Versorgungsauftrag
Das Klinikum Augsburg ist Teil der Daseinsvorsorge in der Region. Sein Zweck ist die Behandlung von Patientinnen und Patienten gemäß deren gesundheitlichen Erfordernissen. Alle Beschäftigten sind dieser Richtschnur grundsätzlich verpflichtet.

Prioritäres Ziel: Patientenzentrierung
Die körperliche bzw. seelische Unversehrtheit der Patientinnen und Patienten im Leben und Sterben und die Erfüllung des Versorgungsauftrags haben stets Vorrang vor erlösorientierten Entscheidungen.

Gleichbehandlung aller Patienten
Die Patientinnen und Patienten des Klinikums werden in medizinisch relevanten Fragen ungeachtet ihres Geschlechts, der Nationalität, der Religion, des Versichertenstatus u. a. gleich behandelt.

Reflexion äußerer Einflüsse
Leitung und Führungskräfte des Klinikums erkennen an, dass dem wirtschaftlichen Druck von außen eine ethische Reflexion von innen entgegenwirken muss und richten ihr Handeln danach aus.

Ethisches Denken und Handeln auf allen Ebenen
Ethische Reflektion ist nicht nur eine Führungsaufgabe, sondern Grundlage der Tätigkeit aller Beschäftigten.

Vermeidung von Fehlanreizen
Kriterien für variable Entgeltbestandteile werden so gestaltet und fortlaufend dahingehend überprüft, dass ein Einfluss auf Behandlungsindikation und -qualität ausgeschlossen ist.

Strukturierter Prozess zur Lösung ethischer Konflikte
Konflikte zwischen ökonomischen und medizinischen Notwendigkeiten sind Realität. Alle Beschäftigten sind aufgerufen, sie offen anzusprechen und einem lösungsorientierten strukturierten Dialog zum Beispiel unter Einbeziehung des Ethikkomitees zuzuführen.

Leitbild als Orientierungshilfe
Als Orientierungshilfe für die Beschäftigten wird die Balance zwischen Ökonomie, Medizin und Ethik in einem Leitbild so dargestellt, dass Prioritäten und Grenzen des Denkens und Handelns klar erkennbar sind.



HUMAN ORGAN
PLEASE HANDLE WITH CARE!

ET Device No. 456987 ORGAN KIDNEY REPORT INSIDE

DSQ Partner Agency
DEUTSCHE STIFTUNG
ORGANTRANSPLANTATION

Organisationszentrale München
Munich Airport 15
D-85354 München
Tel: +49 89 700 90 110
Fax: +49 89 700 91 00

Address:
Transplantationszentrum
Klinikum Augsburg
Stanglinstraße 2
84104 Augsburg

Destination:
Flight No. Departure time: 03.45

ARBEIT, DIE AN DIE NIEREN GEHT

15 Jahre Transplantationszentrum am Klinikum Augsburg

Der junge Mann kommt schnell ins Schwärmen: »Ich genieße die Tage und nehme jeden Moment bewusst wahr.« Dabei waren die letzten fünf Jahre im Leben von Tim Hauck alles andere als ein Genuss. Vielmehr gestalteten sie sich als eine Reise zwischen Hoffen und Bangen, zwischen Zuversicht und Niedergeschlagenheit. Am 3. März dieses Jahres wendete sich das Blatt zum Guten. Der 29-jährige Sportlehrer und sein Vater Harry Hauck lagen beide im Klinikum Augsburg auf einem OP-Tisch. Endlich war es soweit: Der Vater spendete eine Niere, die seinem Sohn seitdem zu neuer Lebensqualität verhilft. »Es ist ein großes Glück, jetzt ohne Dialyse leben zu können.«

Drei Jahre lang führte Tim Haucks Weg drei Mal pro Woche in ein Dialysezentrum. Von Geburt an nur mit einer Niere ausgestattet, machte ihm schließlich auch diese zu schaffen und stellte allmählich ihren Dienst ein. »Meine ganze Familie wollte mir sofort helfen«, erzählt er, »alle Tests ergaben, dass mein Vater für eine Lebendspende ideal geeignet ist.« Aber: Sowohl in Heidelberg als auch in Stuttgart erhielten Vater und Sohn mehrfach Absagen. Der Grund: Die Nieren des Vaters hatten links vier und rechts drei Arterien, was einen Anschluss beim Sohn technisch sehr schwierig gestaltete. »Erst in Augsburg sagte man uns, wir packen das«, erzählt Tim Hauck, der jetzt wieder bei seinen Eltern zu Hause in Aalen wohnt und darüber nachdenkt, sich beruflich zu verändern. Eines steht für ihn fest: »Mein Vater – das ist mein Held!« Der 55-jährige Papertechniker ist nach einer dreimonatigen Ruhepause längst wieder ins Berufsleben gestartet.

Besonders dankbar ist Tim Hauck freilich dem Team am Transplantationszentrum Augsburg, das ihn und seinen Vater operiert hat. Dabei gelang den Chirurgen, was andere nicht wagten. Unter Zuhilfenahme der Lupenbrille schloss der Transplantationschirurg Dr. Florian Sommer die Gefäße wieder an und transplantierte Vaters Niere mit Erfolg. »Das Leben unserer gesamten Familie ist dadurch bereichert worden«, erzählt der Sohn, der fünf Jahre lang durch Höhen und Tiefen gegangen ist.

Rund 450 Menschen erging es bereits wie Tim Hauck. Sie konnten in den letzten Jahren am Klinikum Augsburg ihren zweiten Geburtstag feiern. Endlich ein freies Leben führen, ohne drei Mal pro Woche vier bis sechs Stunden in der Dialyse-Station verbringen zu müssen. Verantwortlich dafür ist das im Jahr 2001 unter der Leitung von Prof. Dr. Eckard Nagel am Klinikum gegründete Transplantationszentrum. Das kann nun auf 15 Jahre erfolgreiche Arbeit, die sprichwörtlich an die Nieren geht, zurückblicken. »Es hat sich gut entwickelt«, bilanziert Dr. Florian Sommer. Der 40-jährige Oberarzt ist seit 2004 mit an Bord, Kenner der Szene und hat selbst mittlerweile rund 140 Nieren transplantiert. »Unser Zentrum ist in zwei Dingen außergewöhnlich«, berichtet er. Es ist (noch) nicht an einer Universitätsklinik angesiedelt, und es ist interdisziplinär besetzt. Teamarbeit steht bei einer Transplantation ganz vorne. Deshalb arbeiten in Augsburg Internisten und Chirurgen sprichwörtlich Hand in Hand. »Das ist für den Patienten die optimale Lösung«, berichtet Privatdozent Dr. Horst Weihprecht, der seit der Gründung in der Leitung des Zentrums den nephrologisch- >>



internistischen Part inne hat. Sein Kollege Prof. Dr. Matthias Anthuber, anerkannter Spezialist für Transplantationschirurgie, stieß 2011 zur bewährten Doppelspitze. Ein Kernteam von vier erfahrenen Operateuren steht an 365 Tagen im Jahr bereit.

15 Jahre Transplantationsmedizin in Augsburg sind auch geprägt von Ereignissen, die sich dort nicht zugetragen, die hier aber dennoch Folgen haben. Denn der Skandal an wenigen Kliniken, an denen vor einigen Jahren Wartelisten und Krankenakten manipuliert wurden, ist längst noch nicht verdaut. »Um rund 20 Prozent ist die Zahl der Spenderorgane zurückgegangen«, erläutert Dr. Sommer, »aber wir sind froh, dass sie sich nun stabilisiert hat.« Augsburg war an allen Schandtaten unbeteiligt. »Prüfungen der Bundesärztekammer bescheinigen uns, stets korrekt gehandelt zu haben«, betont Prof. Dr. Matthias Anthuber. Jedes Jahr werden in Augsburg im Schnitt zwischen 30 und 40 Nieren transplantiert.

Dr. Florian Sommer prüft alle Befunde, um die OP optimal durchzuführen.



Das Einzugsgebiet geht mittlerweile weit über den Regierungsbezirk Schwaben hinaus. Auch Patienten aus Ulm, wo es keine Transplantationen mehr gibt, orientieren sich nun nach Augsburg. Größere Nachfrage und weniger Spenderorgane verlängern zwangsläufig die Warteliste. Rund 130 Patienten warten zurzeit auf eine Operation. Mussten sie sich früher vier bis sechs Jahre gedulden, sind es nun sechs bis acht Jahre.

Die Vorbehalte in der Bevölkerung, einen Organspenderausweis zu unterschreiben, kennen die Ärzte allemal. Immer wieder versuchen sie, aufzuklären und zu informieren. Ziel einer Behandlung eines schwerkranken Patienten ist es immer, sein Leben zu retten, erklärt Dr. Sommer. »Erst wenn der Hirntod eindeutig durch zwei unabhängige Spezialisten bestätigt ist, darf über eine Organspende gesprochen werden.« Entnahme, Vermittlung und Implantation sind wiederum streng voneinander getrennt. Wer welches Herz, welche Lunge oder Niere erhält, entscheidet nach medizinischen Kriterien die im niederländischen Leiden ansässige Stiftung Eurotransplant.

Aber auch der medizinische Fortschritt hilft, Menschen neue Lebensqualität zu beschern. Unter dem Stichwort »old to old« werden nun auch ältere Spender berücksichtigt. »Erst neulich haben wir die Nieren eines 75-Jährigen einem gleichaltrigen Empfänger transplantiert«, erzählt Dr. Sommer. »Das funktioniert hervorragend.« Warum aber auf einen toten Spender warten, wenn die neue Niere naheliegender ist? Lebendspenden, wie sie beispielsweise Außenminister Frank Walter Steinmeier für seine Frau geleistet hat, sind eine Alternative – aber kein Allheilmittel. »Die Anzahl der Lebendspenden steigt«, erläutert Florian Sommer. 25 bis 30 Prozent beträgt ihr Anteil mittlerweile bundesweit. Bevor die Ärzte freilich zum Skalpell greifen, wird vor allem der potentielle Spender sprichwörtlich auf Herz und Nieren getestet. »So eine OP kann man optimal planen«, sagt Transplantationschirurg Sommer. Die mittels Schlüsseloch-Technik entfernte Niere wird viel schneller wieder eingesetzt und muss keine langen Transportwege absolvieren. Die Patienten sind rascher wieder fit. Auch blutgruppenungleiche Lebendspenden werden in Augsburg durchgeführt. Obendrein hat der Gesetzgeber Spendern mehr Schutz eingeräumt. Mit einer Lebendspende hilft man nicht nur dem Empfänger, sondern es steht auch ein weiteres postmortales Organ einem anderen Patienten zur Verfügung. Somit werde gleich zwei Menschen geholfen. Für Tim und Harry Hauck hat sich alles zum Guten gewendet. »Unsere gesamte Familie hat wieder aufgetan.« | sts



PROF. DR. MATTHIAS ANTHUBER

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie

NEUROLOGIE
ORTHOPÄDIE
GERIATRIE
HNO-PHONIATRIE

PASSAUER WOLF
Bad Gögging



Neue Energie erleben durch die sorgfältig gestaltete Verbindung von Wohlfühlklima und medizinischer Spitzenleistung

Den Alltag nach einem Schlaganfall wieder selbständig planen und meistern. Dabei hilft Ihnen ein Team aus Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften direkt im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt in der Neurologie. Auch bei Behandlungen nach Gelenkersatz sowie u. a. bei Bandscheibenleiden sind wir in der Orthopädie sorgsam für Sie da und helfen Ihnen, den Weg zu mehr Mobilität und Lebenskraft zu finden. Menschen im höheren Lebensalter haben spezielle Bedürfnisse, auf die wir in der Geriatrie eingehen.



AHB • REHABILITATION

PASSAUER WOLF
Reha-Zentrum Bad Gögging

Telefon (09445) 201 0
reha-zentrum-bad-goegging@passauerwolf.de



Die PASSAUER WOLF Hotelklinik Bad Gögging ist mit vier Kliniksterne für hervorragende Servicequalität ausgezeichnet.



AHB • REHABILITATION
GESUNDHEITSARRANGEMENTS

PASSAUER WOLF
Hotelklinik Bad Gögging

Telefon (09445) 201 0
hotelklinik-bad-goegging@passauerwolf.de

www.passauerwolf.de

Wer sonst denkt an die neue Energie Generation?



Wir übernehmen Verantwortung für die Zukunft und investieren in Projekte, mit denen wir selbst regenerativen Strom für die Region erzeugen.

Unser Wort unter Nachbarn:
Wir wollen alle Haushalte in Augsburg mit selbsterzeugtem und ökologischem Strom versorgen.

Carina
aus Kriegshaber

Gertraud Schmid
Leiterin Energie-
management

Von hier. Für uns.

 **swa**
Energie Wasser Verkehr



TAG DER WIEDER- BELEBUNG

Prüfen – Rufen –
Drücken

Im Rahmen der Woche der Wiederbelebung fand auch in diesem Jahr in der City Galerie Augsburg wieder der Tag der Wiederbelebung statt. Veranstalter wurde er von der City Galerie und dem Klinikum Augsburg in Zusammenarbeit mit den fünf großen Hilfsorganisationen Die Johanniter, Malteser, Bayerisches Rotes Kreuz, DLRG und Arbeiter Samariter Bund. Dabei erklärten die Ärzte der Klinik für Anästhesiologie und operativer Intensivmedizin und die Hilfsorganisationen den interessierten Besuchern, mit welchen simplen Handgriffen sie im Ernstfall helfen können.

WAS PASSIERT BEI EINEM HERZSTILLSTAND IM KÖRPER?

Die Herzfunktion fällt durch eine fehlende oder zu schnelle Herzaktion plötzlich aus. Es kommt zu einem Kreislaufstillstand. Das Herz pumpt kein Blut mehr in den Körper. Der Betroffene wird sofort bewusstlos und atmet nicht mehr normal oder gar nicht mehr. Schon drei Minuten nach einem Herzstillstand wird das Gehirn nicht mehr mit genügend Sauerstoff versorgt und es kann zu schweren Störungen der Hirnfunktionen kommen. Bei einem plötzlichen Herzstillstand zählt also jede Sekunde. Mit einer einfachen Herzdruckmassage kann der Restsauerstoff im Blut weiter zirkulieren und so bis zum Eintreffen der Rettungskräfte die Überlebenschancen eines Menschen verdreifachen.

NUR WER NICHTS TUT, MACHT WAS FALSCH.

Nur jeder fünfte Notfallpatient mit einem Herzstillstand erhält von Helfern eine lebensrettende Herzdruckmassage. Bei sofortiger Hilfe hingegen könnte die hohe Zahl von 100.000 Todesopfern pro Jahr verringert werden. Oft liegt der letzte Erste-Hilfe-Kurs aber so weit zurück wie die Führerscheinprüfung. Viele Menschen fühlen sich daher unsicher und haben Angst, etwas falsch zu machen oder die Situation sogar noch zu verschlimmern. Dabei ist das

nahezu unmöglich, denn nur wer nichts tut, macht was falsch. Auch wenn ein Laie einem Patienten möglicherweise eine Rippe bricht, so kann diese heilen. Ein Herzstillstand kann das nicht.

WAS KANN ICH TUN?

Bei einem Herzstillstand ist es wichtig, schnell zu handeln: Prüfen, Rufen, Drücken sind drei leicht zu merkende Schritte. Zunächst prüfen Sie die Reaktion und die Atmung, dann rufen sie unter der europaweit gültigen und kostenfreien Notrufnummer 112 den Rettungsdienst und beginnen anschließend direkt mit der lebensrettenden Herzdruckmassage, gegebenenfalls auch unter telefonischer Anleitung durch die Rettungsleitstelle. Bei einer Herzdruckmassage machen Sie erst den Oberkörper frei und drücken danach fest und rhythmisch auf die Mitte des Brustkorbes. Zur Aktivierung des Kreislaufs müssen Sie das Brustbein ca. fünf bis sechs Zentimeter nach unten drücken, zwei Mal pro Sekunde (100 – 120 Mal pro Minute).

JEDE HILFE IST BESSER ALS KEINE HILFE.

Trauen Sie sich einzugreifen! Möglicherweise haben Sie aber Angst die drei Schritte im Ernstfall zu vergessen, oder Sie trauen sich nicht zu, die Ruhe zu bewahren und

besonnen zu reagieren. Dann ist eine Auffrischung eines Erste-Hilfe-Kurses sehr zu empfehlen. Diesen können Sie bei jeder der oben genannten Hilfsorganisationen absolvieren. Mittlerweile sind Erste-Hilfe-Kurse meist sehr praktisch orientiert und dauern häufig auch nur noch einen Tag. Ein Tag, der Leben retten kann.

»RESTART A HEART DAY«

Auch international erregt das Thema großes Aufsehen. So hat das Europäische Parlament im Jahr 2012 die jährliche »Cardiac Arrest Awareness Week«, eine Woche in der man sich mit dem Thema Herzstillstand und Wiederbelebung auseinandersetzt, ausgerufen. Seitdem findet jedes Jahr am 16. Oktober der »European Restart A Heart Day« statt, also das europäische Pendant zum Tag der Wiederbelebung. Der European Resuscitation Council (ERC – Europäischer Wiederbelebungsrat) wird dieses Jahr am 18. Oktober sogar einen weltweiten Guinness Weltrekordversuch starten und versuchen, das größte Herz-Lungen-Wiederbelebungs-Training zu veranstalten. Grund genug für uns alle, selbst aktiv zu werden! | Ramona Treffler, ak

1. PRÜFEN

Keine Reaktion? Keine oder keine normale Atmung?



2. RUFEN

Rufen Sie 112 an. Oder veranlassen Sie eine andere Person zum Notruf.



3. DRÜCKEN

Drücken Sie fest und schnell in der Mitte des Brustkorbs: mind. 100x pro Minute. Hören Sie nicht auf, bis Hilfe eintritt.



PEPTID- REZEPTOR- RADIONUKLID- THERAPIE

Ein radioaktiver Trojaner gegen Krebs



Prof. Sciuk erklärt der Patientin den Untersuchungsablauf.

Seit einigen Monaten wird in der Klinik für Nuklearmedizin unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Joachim Sciuk die sogenannte Peptidrezeptor-Radionuklidtherapie (PRRT) durchgeführt. Hierbei handelt es sich um ein innovatives Verfahren zur gezielten Behandlung von neuroendokrinen Tumoren (NET) und deren Symptome. Solche NET kommen hauptsächlich im Magen-Darm-Trakt und in der Bauchspeicheldrüse vor.

Hintergrund

Neuroendokrine Zellen produzieren Hormone zur Regulierung wichtiger Körperfunktionen, so z. B. Insulin zur Regulation des Zuckerstoffwechsels oder Hormone zur funktionellen Steuerung des Magen-Darm-Trakts. Wenn solche Zellen entarten, entstehen neuroendokrine Tumore, die durch eine überschießende Hormonproduktion viele Symptome (Durchfälle, Herzrasen, Hautrötung usw.) und einen hohen Leidensdruck nach sich ziehen können. Solche Tumore sind vergleichsweise selten, zeigen jedoch in den letzten Jahren eine ansteigende Häufigkeit.

Die primäre Behandlung besteht in einer operativen Entfernung. Ist hierdurch keine Heilung erzielbar, können das weitere Wachstum mit hormonähnlichen Substanzen gebremst und Symptome gelindert werden. Solche Substanzen docken an einen Rezeptor an, der sich auf der Zelloberfläche der Tumoren befindet (Somatostatin-Rezeptor). Bei schneller wachsenden Tumoren kommt unter Umständen auch eine Chemotherapie in Betracht.

Kommt es trotz der vorgenannten Therapiemaßnahmen zum Fortschreiten der Erkrankung oder treten schwer zu beherrschende Symptome der überschießenden Hormonproduktion auf, stellt die Radiopeptidtherapie eine wirkungsvolle palliative Therapieoption dar. Die Therapie vermindert die Hormonsekretion und

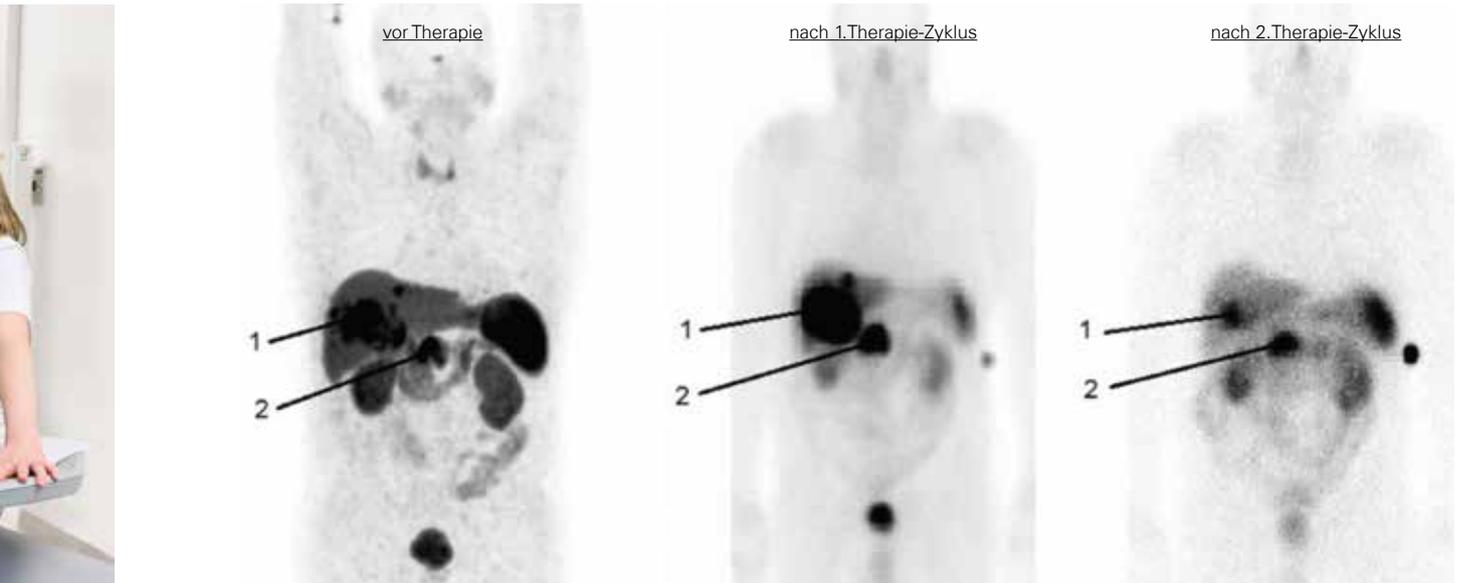
führt so zu einer Linderung der Beschwerden und zu einer Verlangsamung des Tumorwachstums. Eine vollständige Heilung ist allerdings nicht möglich. Die Entscheidung zu einer solchen Therapie wird stets im interdisziplinären Diskurs zwischen allen onkologischen Experten getroffen.

Wie funktioniert eine PRRT?

Das Prinzip ist so einfach wie genial: Eine dem Hormon Somatostatin ähnliche Substanz wird radioaktiv markiert und sucht sich gezielt ihren Weg zu den Somatostatinrezeptoren auf dem Tumor – im übertragenen Sinne wie ein Schlüssel, der exakt in das Schlüsselloch des Tumors passt.

Diese Rezeptoranreicherung findet bereits seit längerem Anwendung in der Diagnostik solcher Tumore, konkret in der Positronen-Emissions-Tomographie (PET) mit einer radioaktiven Substanz, die sich ^{68}Ga -DOTA-TATE nennt. Das ^{68}Ga ist ein kurzlebiger radioaktiver Strahler, der nur für diagnostische Zwecke Anwendung findet. Das Eiweiß DOTA-TATE ähnelt dem Hormon Somatostatin und findet so im Körper den Weg zu den Tumorrezeptoren. Durch die daran angekoppelte Radioaktivität können der Tumor und seine Metastasen im PET sichtbar gemacht werden.

Die Therapie folgt dem gleichen Prinzip, allerdings wird der diagnostische PET-Strahler ^{68}Ga -Gallium durch den therapeutisch wirksamen Betastrahler ^{177}Lu -Lutetium ersetzt. Auch das ^{177}Lu -DOTA-TATE sucht sich nach intravenöser Verabreichung seinen Weg zu den Tumorzellen. Nach der Bindung an den Rezeptor (= Haftstelle) wird es wie ein Trojanisches Pferd in die Zelle aufgenommen und bestrahlt diese als auch die direkt benachbarten Zellen. Die Tumorzellen werden durch die Strahlung geschädigt und sterben ab wodurch ein weiteres Wachstum verhindert wird.



Im Verlauf der Therapie haben sich die Tumore sichtbar verkleinert.

Die korrekte Anreicherung der radioaktiven Substanz am Tumorgewebe kann während der Behandlung mit szintigraphischen Bildern kontrolliert werden. Die Reichweite der Therapiestrahlung liegt unter einem Millimeter, sodass nicht betroffenes Gewebe weitgehend geschont wird. Im Allgemeinen wird die Therapie ohne besondere Nebenwirkungen gut vertragen.

Üblicherweise werden vier Behandlungen jeweils im Abstand von 2-3 Monaten durchgeführt. Der Patient ist pro Zyklus für drei Tage stationär auf der nuklearmedizinischen Therapiestation untergebracht. In Sonderfällen, bei denen ausschließlich oder hauptsächlich die Leber betroffen ist, kann die Gabe der Therapiesubstanz auch über einen Katheter direkt in die Leberarterie erfolgen, was zu einer stärkeren Anreicherung und Wirkung in den dort vorhandenen Tumorherden führt und den Rest des Körpers weniger belastet.

Ziel der PRRT sind die Reduktion von Tumorgewebe und die Verminderung der Hormonsekretion und folglich eine Verbesserung der Lebensqualität. Damit steht dem Klinikum Augsburg eine weitere Behandlungsmodalität in der medizinischen Versorgung von Tumorpatienten zur Verfügung.



PROF. DR. JOACHIM SCIUK

Klinik für Nuklearmedizin



Hessing
Klinik für Geriatrische Rehabilitation





Klinik für Geriatrische Rehabilitation

Damit Sie schnell wieder gesund werden.

Über 1200 Patienten profitieren jährlich von unserer Erfahrung in der Geriatrie (Altersheilkunde). Spezialisten sorgen dafür, dass Sie schnellstmöglich Ihre Mobilität zurückgewinnen:

- nach Schlaganfällen und Herzinfarkten
- nach Operationen und Knochenbrüchen aller Art
- bei Sturzgefahr und Gangstörungen
- bei drohender Pflegebedürftigkeit

Ob stationäre oder ambulante Rehabilitation (mit Fahrdienst): Hier sind Sie in besten Händen. Die Klinik für Geriatrische Rehabilitation, eine von nur drei Modellkliniken in Bayern, genießt einen glänzenden Ruf. Überzeugen Sie sich selbst!

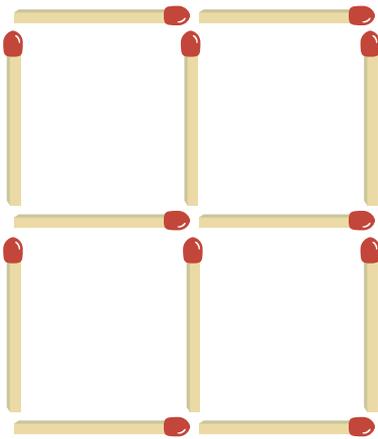
Hessing: Mit Training zum Erfolg.

Hessing Klinik für Geriatrische Rehabilitation, Butzstraße 27, 86199 Augsburg
T 0821 909 120
F 0821 909 108
contact@hessing-stiftung.de
www.hessing-stiftung.de

& KLEIN

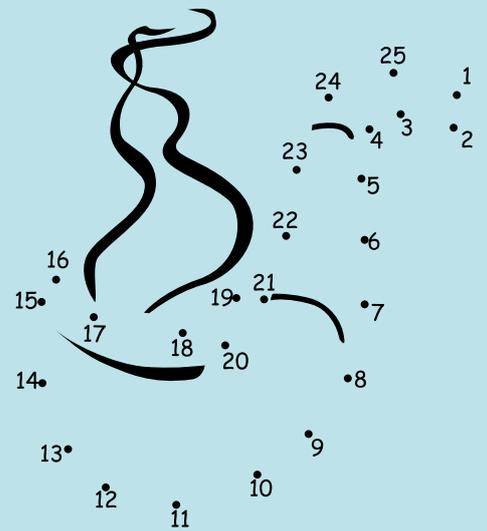
Streichhölzer

Lege vier Hölzchen so um, dass zwei Quadrate entstehen.



Wie viele?

Wie viele Giraffen zählst du? Male sie bunt an.

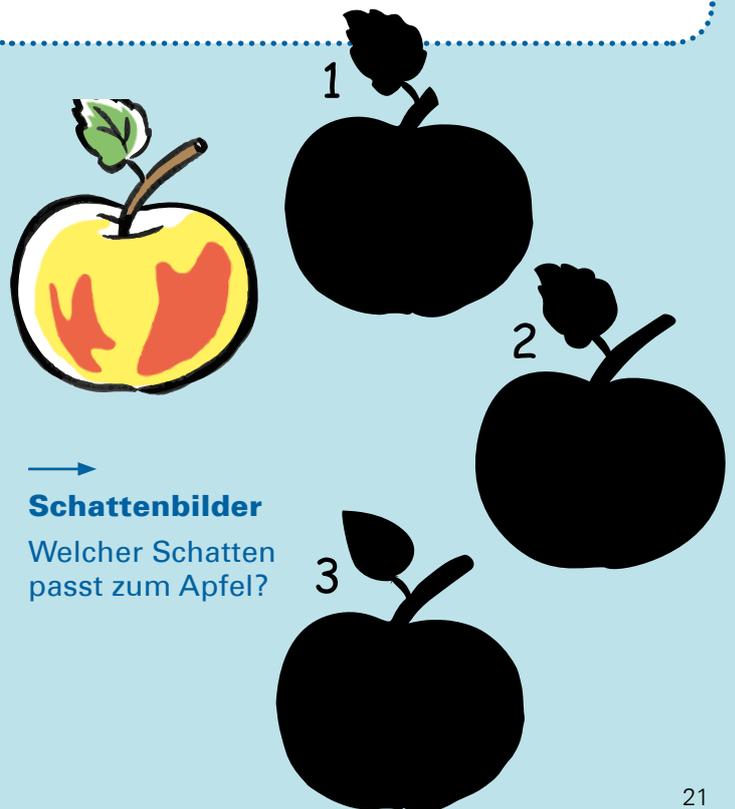
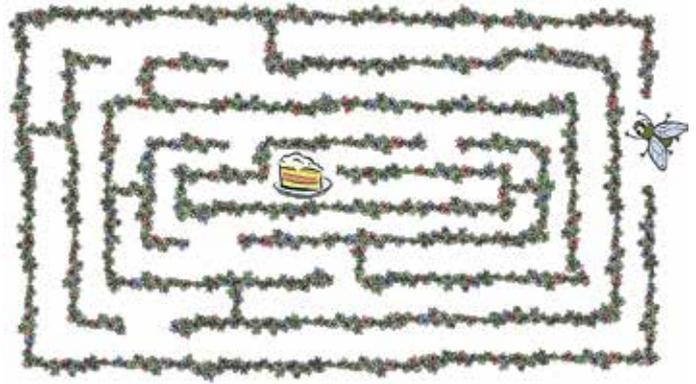


Was siehst du?

Verbinde die Zahlen von 1–25.

Irrgarten

Finde den richtigen Weg zum Kuchen.



Schattenbilder

Welcher Schatten passt zum Apfel?



DEN SCHMERZ VERSTEHEN UND BESIEGEN

Kinderschmerzzentrum
stellt sich vor

Der Campus für Kinder und Jugendliche am Klinikum Augsburg nimmt Gestalt an und füllt sich immer mehr mit Leben. Das moderne und großzügige Mutter-Kind-Zentrum ist längst bezogen, das Schwäbische Kinderkrebszentrum eine etablierte Einrichtung, der Bunte Kreis mit seinem Haus für Kinder ebenfalls weithin bekannt. Doch damit nicht genug: Neu hinzugekommen ist in jüngster Zeit das Bayerische Kinderschmerzzentrum für chronisch schmerzkrank Kinder und Jugendliche. Und ein Kinderkrebsforschungszentrum wird Ende diesen Jahres in neuen Räumlichkeiten die Arbeit des Schwäbischen Kinderkrebszentrums unterstützen und die Versorgung krebskranker Kinder und Jugendlicher auf lange Sicht verbessern helfen. Chefarzt Professor Dr. Michael Frühwald, dessen »Vision« der Campus ist, freut sich: Es handele sich um das Projekt eines großen Teams, zu dem viele Menschen beitragen und das von Augsburg und ganz Schwaben dringend gebraucht werde.



Eine weitere Errungenschaft des Campus für Kinder und Jugendliche am Klinikum Augsburg, die kürzlich den Betrieb aufgenommen hat, ist das neue Kinderschmerzzentrum für chronisch schmerzkrank Kinder und Jugendliche. Wann spricht man von einer chronischen Schmerzkrankheit bei Kindern und Jugendlichen? Dafür gebe es feste Kriterien, sagt Prof. Frühwald, eine solche chronische Schmerzkrankheit werde definiert über die Dauer der Beschwerden, aber auch über das Fehlen von eindeutig erkennbaren körperlichen Schmerzauslösern. Sprich, es werden keine organischen Ursachen für die Beschwerden gefunden.

Kopf- und Bauchweh stehen dabei bei Kindern an erster Stelle. Fast jedes Kind klagt mal über Bauchweh und projiziere

ein Unwohlsein auf die Mitte seines Körpers, »obwohl da nichts ist«, schildert Professor Frühwald. Dabei leide das Kind nicht an einer organischen Krankheit, sondern unter anderem an seiner momentanen Situation und einem »erlernten« Schmerz. Und leide ein Kind nach Beseitigung eventuell vorhandener organischer Ursachen weiter an Schmerzen, reicht es nicht, einfach ein paar Medikamente zu geben. Vielmehr müsse man mit dem betroffenen Kind intensiv und konsequent psychologisch und schmerztherapeutisch arbeiten. Denn Situation und Umfeld spielten bei Kindern – man denke nur an Mobbing in der Schule oder familiäre Probleme wie Trennung der Eltern – vermutlich eine noch größere Rolle als bei erwachsenen Schmerzpatienten. Deshalb steht im Kinderschmerzzentrum ein großes Team mit Psychologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und speziell ausgebildetem Pflegepersonal für die Betreuung der schmerzkranken Kinder bereit.

Wenn das Leben dir
eine Zitrone schenkt mach
Limonade drauß

Geleitet wird das Zentrum zudem von einer Kinderärztin mit Zusatzbezeichnung spezielle Schmerztherapie, Rosemarie Ahnert. Kinderärzte, die eine solch spezifische Weiterbildung in Schmerztherapie hätten, seien selten, sagt Professor Frühwald. Das Team setzt auf eine »multimodale Therapie«, die neben biologischen Faktoren psychologische Aspekte und das soziale Umfeld des Kindes berücksichtigt. Wie bei den Erwachsenen geht man bei Kindern davon aus, dass eine solche Therapie am ehesten Erfolg verspricht.

Auch die Eltern der Kinder werden, soweit möglich und sinnvoll, in die Behandlung einbezogen, auch wenn sie nicht mit auf die Station aufgenommen werden (was im Kinderkrebszentrum zum Beispiel möglich ist).

Das interdisziplinäre Team soll den schmerzkranken Kindern während eines

stationären Aufenthaltes »Hilfe zur Selbsthilfe« geben. Dafür ist ein Zeitraum von drei bis vier Wochen vorgesehen. Mehr wäre wohl nicht sinnvoll, meint Professor Frühwald, und schließlich solle es ja auch nicht zu langen Ausfallzeiten in der Schule kommen. Die Kinder müssten raus aus dem Teufelskreislauf von Schmerzen, sozialem Rückzug, daraus resultierender Unsicherheit und noch mehr Schmerzen. Im Kinderschmerzzentrum sollen sie lernen zu verstehen, was in ihrem Körper passiert, wie es zu Verspannungen und Schmerzen kommt – und dass sie etwas dagegen >>

Dein Glück hängt
von deinen guten
Gedanken ab.



Das Leben ist eine große
Leinwand, bemale sie so
bunt du kannst.

tun können. Zum Beispiel, indem sie Entspannungstechniken üben. In der Endausbauphase soll das Kinderschmerzzentrum über insgesamt zehn Betten verfügen, die ganz auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten ist. Professor Frühwald schätzt, dass zwischen 120 und 150 junge Patienten pro Jahr auf der Station behandelt werden können. Drei bis viermal so viele würden wohl ambulant voruntersucht, um die richtigen Kandidaten für die Station finden zu können. Für die übrigen gelte es, andere Therapiewege einzuschlagen. Nicht jeder kleine Patient sei für die stationäre intensive Therapie geeignet – es müsse auch ein großer Leidensdruck und daraus resultierend eine ausreichende Motivation zur Mitarbeit vorhanden sein.

Der Bedarf an qualifizierter Therapie für chronisch schmerzkranken Kinder und Jugendliche ist jedenfalls groß: Den Angaben zufolge leiden in Deutschland 200.000 bis 350.000 Kinder und Jugendliche an chronischen Schmerzen. Die Versorgung lässt bundesweit noch zu wünschen übrig. Als vor wenigen Jahren das Deutsche Kinderschmerzzentrum in Datteln begründet wurde, hat dessen Leiter, Professor Boris Zernikov, auf die Missstände hingewiesen. Dass jetzt an unserem Klinikum das erste Kinderschmerzzentrum, das an das Dattelner Vorbild angelehnt ist, in Bayern gegründet wurde, ist daher ein großer Fortschritt für die betroffenen Kinder. 20 Prozent aller Kinder im Vorschulalter wüssten schon, was Schmerzen sind, sagt Professor Frühwald. Am Ende der Grundschulzeit seien es 50 Prozent, und in der Pubertät hätten gar um die 70 Prozent der Jugendlichen regelmäßig Schmerzen. Es sind Zahlen, die Professor Frühwald bedenklich findet.

Umso mehr freut er sich über die neue Station. Der gesamte Campus sei ein phantastisches Projekt, erklärt er; ein Projekt, zu dem viele beitragen und auch ein Projekt, das Augsburg dringend brauche. Das neue Schmerzzentrum trägt übrigens den Namen »Gipfelstürmer«. Das sei ein schönes Bild, meint Professor Frühwald, weil schmerzkranken Kinder oft das Gefühl hätten, irgendwo raufzuklettern und dann immer wieder abzustürzen. Am Bayerischen Kinderkrebszentrum des Klinikums sollen sie nun in einer langen gemeinsamen Wanderung auf einen Gipfel geführt werden, der Schmerzfreiheit verspreche. Man wolle sie an ein Ziel führen, an dem der Schmerz endlich besiegt sei. | shs

Man soll sich nicht
über Dinge ärgern,
denn das ist
ihnen völlig egal.



PROF. DR. DR. MICHAEL FRÜHWALD

I. Klinik für Kinder und Jugendliche

Rezepttipp:

ZWIEBEL- KUCHEN



ZUTATEN FÜR 12 PORTIONEN

500 g Mehl Type 405
 1 Würfel Hefe
 250 Liter Wasser, lauwarmes
 3 EL Öl (Rapsöl)
 2 TL Salz
 3 Zwiebel(n)
 1 Pck. Mageren Schinken, gewürfelt,
 1 Becher saure Sahne 10% Fett
 2 Eier, Gr. M
 Salz
 Pfeffer
 Öl (Rapsöl)
 gemahlener Kümmel
 etwas Muskat

TIPP

Mehl Type 405 mit Mehl Type 1050 mischen oder nur Vollkornmehl verwenden. Dadurch erhöht man die Ballaststoffe und erreicht eine längere Sättigung.

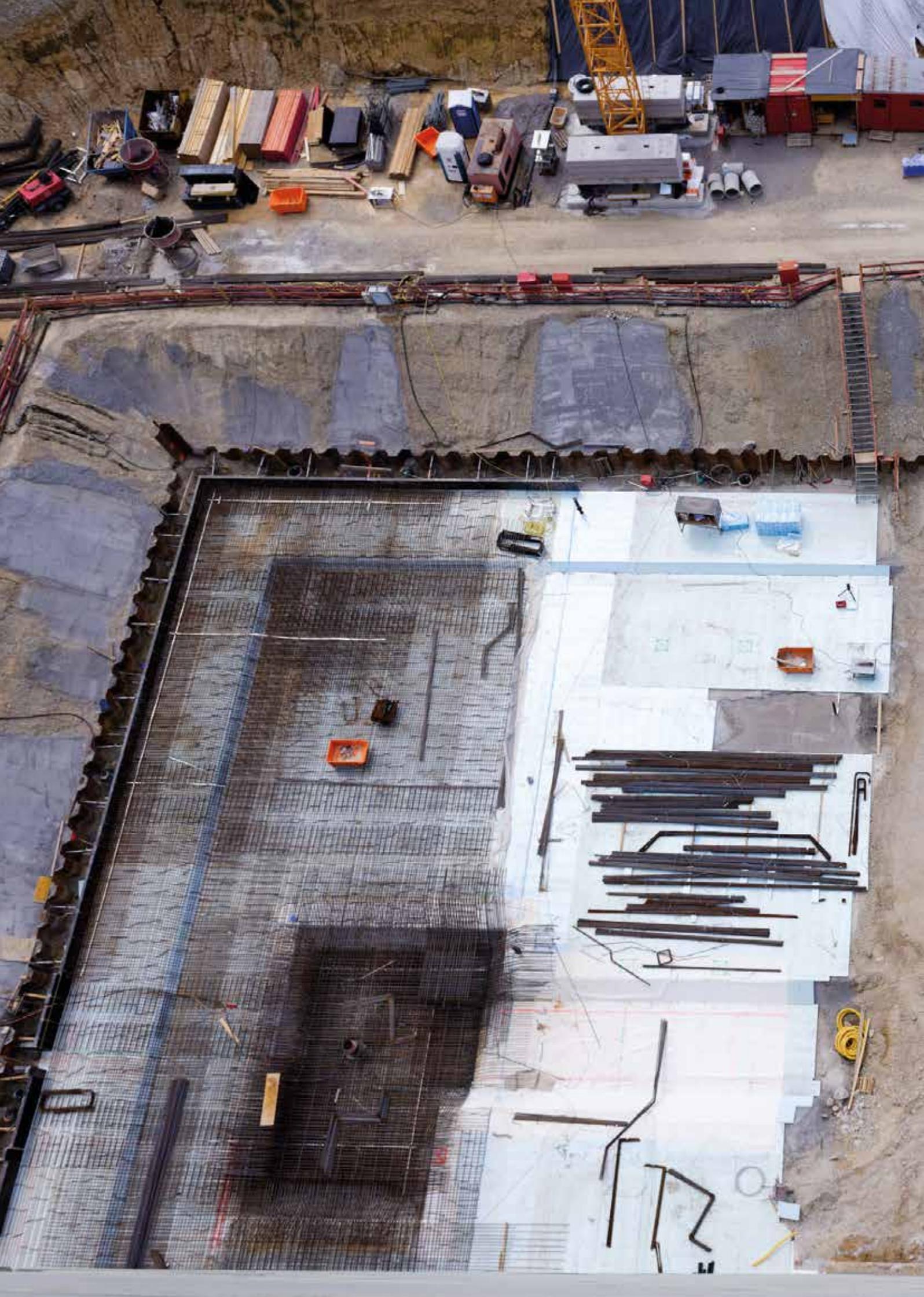


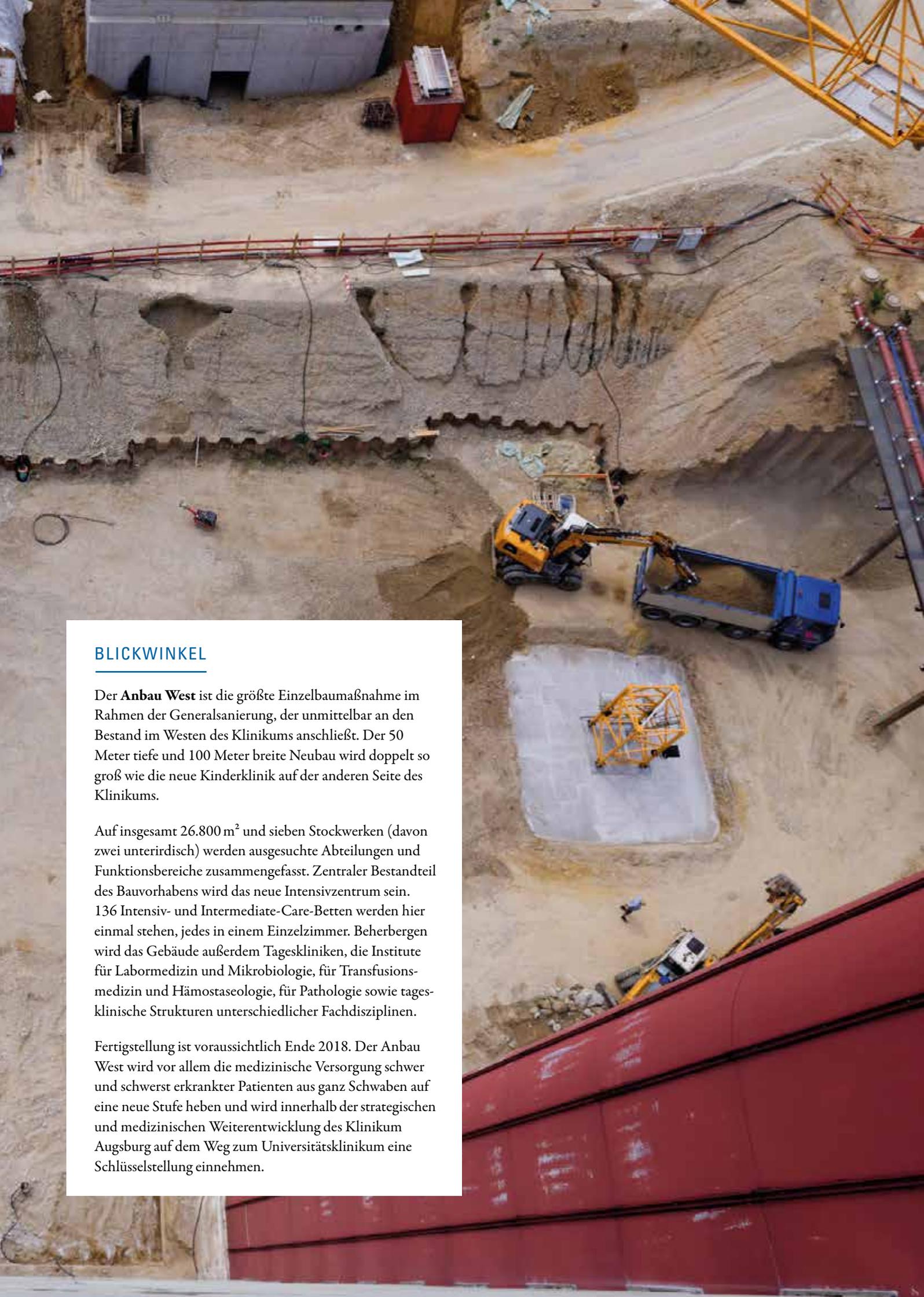
ZUBEREITUNG

Aus den erstgenannten Zutaten bis Salz einen Hefeteig herstellen und mindestens 30 Minuten gehen lassen.

Zwiebel schälen und in kleine Würfel schneiden. Öl in einem Topf erhitzen, die Zwiebel kurz anschwitzen und Schinkenwürfel dazugeben. Eier mit Sahne verquirlen und gut würzen.

Wenn die Zwiebelmasse etwas abgekühlt ist, mit der Ei-Sahne vermischen. Teig ausrollen und auf einem großen Blech (35cm) verteilen. Zwiebelmasse darauf verteilen und im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad ca. 35 Minuten backen.





BLICKWINKEL

Der **Anbau West** ist die größte Einzelbaumaßnahme im Rahmen der Generalsanierung, der unmittelbar an den Bestand im Westen des Klinikums anschließt. Der 50 Meter tiefe und 100 Meter breite Neubau wird doppelt so groß wie die neue Kinderklinik auf der anderen Seite des Klinikums.

Auf insgesamt 26.800 m² und sieben Stockwerken (davon zwei unterirdisch) werden ausgesuchte Abteilungen und Funktionsbereiche zusammengefasst. Zentraler Bestandteil des Bauvorhabens wird das neue Intensivzentrum sein. 136 Intensiv- und Intermediate-Care-Betten werden hier einmal stehen, jedes in einem Einzelzimmer. Beherbergen wird das Gebäude außerdem Tageskliniken, die Institute für Labormedizin und Mikrobiologie, für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie, für Pathologie sowie tagesklinische Strukturen unterschiedlicher Fachdisziplinen.

Fertigstellung ist voraussichtlich Ende 2018. Der Anbau West wird vor allem die medizinische Versorgung schwer und schwerst erkrankter Patienten aus ganz Schwaben auf eine neue Stufe heben und wird innerhalb der strategischen und medizinischen Weiterentwicklung des Klinikum Augsburg auf dem Weg zum Universitätsklinikum eine Schlüsselstellung einnehmen.

IM KRANKENHAUS STEHT DER PATIENT IM MITTELPUNKT

Vom Umgang mit Beschwerden und einer positiven Fehlerkultur

Die Schwester betritt am Abend das Zimmer und macht die Zimmerbeleuchtung an. Beim Verlassen des Zimmers vergisst sie, das Licht wieder auszumachen. Da ich nicht selbst aufstehen kann nach einer Operation, musste ich nach der Schwester läuten.« Manchmal sind es ganz harmlose, alltägliche Vorkommnisse, die einem Patienten während seines Klinikaufenthalts bitter aufstoßen. Er fasst, wie in diesem Fall, seine »Beschwerde« schriftlich zusammen. Sie landet beim Beschwerdemanagement des Klinikums, das sich um Rückmeldungen von Patienten, gleich ob Kritik, Lob oder Anregungen, sorgfältig kümmert. Mitteilungen von Patienten sind für die Einrichtung im Klinikum Augsburg eine Möglichkeit, herauszufinden, wo etwas schief gelaufen sein und was in Zukunft besser laufen könnte. Eine Möglichkeit auch, mit dem Patienten direkt in Kontakt zu treten.

»Aus Beschwerden entwickeln sich Verbesserungen.«

Umgekehrt gibt es auch für das medizinische Personal eine Plattform, sich zu äußern: Über das Fehlermanagement »CIRS« (Critical Incident Reporting System) können Schwestern, Pfleger oder Ärzte des Klinikums anonym auf ihnen selbst oder anderen passierte eventuelle Fehler oder nicht ideale Abläufe hinweisen. Auch hier dient die Auswertung der künftigen Fehlervermeidung und Verbesserung von Schwachstellen, erklärt Holger Jegust, Leiter der Stabstelle Qualitäts- und Risikomanagement.

Im Jahr 2010 wurde das zentrale Beschwerdemanagement im Klinikum Augsburg eingeführt. Abläufe zu verbessern und damit



Aufenthalt und Behandlung des Patienten zu optimieren, ist Ziel des Beschwerdemanagements, so der dafür zuständige Sachbearbeiter Volker Büchler. Patienten können und dürfen hier sagen, wo sie der Schuh gedrückt hat, ohne als Nörgler oder Querulant abgestempelt zu werden. Die Einrichtung ist ein Angebot für Patienten, aber auch für deren Angehörige, sich zu äußern. Bereits bei der Anmeldung erhält der Kranke ein Formular, auf dem er am Ende seines Aufenthalts seine Meinung schreiben kann. Auch über ein online-Formular ist dies möglich. Natürlich kann ein Patient direkt während des Klinikaufenthalts mit Volker Büchler persönlich in Kontakt treten oder seine Unzufriedenheit gleich auf Station vortragen. »Wir wollen eigentlich, dass sich Patienten direkt äußern. Dann können wir die Beschwerdegründe möglichst früh abstellen und der Patient hat den Nutzen davon«, macht Holger Jegust Mut zur Offenheit.

770 Rückmeldungen gingen im Jahr 2015 bei Volker Büchler ein; davon waren 470 Beschwerden. »Bei 75.000 stationären Patienten in 2015 liegen die Beschwerden im Promille-Bereich«, so Büchler zur offensichtlich überwiegenden Zufriedenheit der Patienten. Im ersten Halbjahr 2016 wurden 520 Rückmeldungen registriert, Lob inbegriffen. Zu lange Wartezeiten bei der zentralen Aufnahme, die Unterbringung im Patientenzimmer, das Essen, nicht verstandene Informationen von Arzt und Pflegepersonal, organisatorische Mängel beim Zusammenspiel verschiedener Abteilungen, zu langer hausinterner Transport von der Station in den Funktionsbereich werden unter anderem häufig von Patienten moniert. Manchmal müssen einfach nur Missverständnisse geklärt werden. »Lob wird meist auf der Station direkt geäußert«, wissen Büchler und Jutta Wagner, Sachbearbeiterin Qualitätsmanagement. Dann zeigen sich Patienten gern mit einem kleinen Obolus für die Kaffeekasse erkenntlich.



Das Team des Qualitäts- und Risikomanagements (v. l. Holger Jegust, Jutta Wagner, Volker Büchler) hat das Wohl der Patienten im Fokus.

Jedes Anliegen wird ernst genommen und beantwortet. »Beschwerden sind wie eine kostenlose Unternehmensberatung«, sieht Volker Büchler den Effekt eines positiven Umgangs mit Kritik. Aus Beschwerden entwickeln sich Verbesserungen. Was geschieht nun mit eingegangenen Rückmeldungen?

»Wir lernen aus Schwachstellen, Fehler zu vermeiden und die bestehenden Sicherheitssysteme noch zu verbessern.«

Holger Jegust

Kommt der Patient während seines Aufenthalts zu Volker Büchler, wird die Situation direkt vor Ort auf der Station geklärt. Rasch reagiert das Klinikum auf einen schriftlichen Kommentar: Innerhalb von drei Tagen erhält der Schreiber eine Eingangsbestätigung. Die Patientenanmerkung wird in einer Datenbank erfasst – zur konsequenten Auswertung der »Klagen« am Jahresende. Die kritisierte Stelle im Krankenhaus übermittelt innerhalb einer Woche eine Stellungnahme zum jeweiligen Fall. Dabei sind Beschwerden »Chefsache«, weist Volker Büchler hin. Er selbst schickt dann dem Patienten eine »individuell formulierte« Antwort. Die erfolgten Maßnahmen werden erklärt, und sollte »tatsächlich etwas schiefgelaufen sein, entschuldigt sich das Klinikum«, beschreibt Büchler die damit ausgedrückte Wertschätzung des Patienten. Der abgeschlossene Fall wird wieder in einer Datenbank hinterlegt. Um mögliche Schwachstellen bei Abläufen innerhalb des Klinik-Betriebs sowohl im ärztlichen als auch pflegerischen Bereich zu erfahren und künftig vermeiden zu können, wurde im Klinikum

Augsburg 2004 ein Fehlermeldesystem eingeführt; seit 2013 ist in allen Kliniken des Hauses nun ein sogenanntes CIRS etabliert. Hier haben Mitarbeiter des Klinikums die Möglichkeit, ohne Nennung ihres Namens einen Vorfall zu melden, der ihnen passiert ist oder der ihnen aufgefallen ist. Anonym deshalb, weil es nicht um Schuldzuweisung geht, sondern um Aufklärung und Offenlegung. »Wir lernen aus Schwachstellen, Fehler zu vermeiden und die bestehenden Sicherheitssysteme noch zu verbessern«, betont Holger Jegust die Notwendigkeit einer »positiven Fehlerkultur«. Die Motivation der Mitarbeiter sei ja, Fehler zu vermeiden. Natürlich werden auf den Stationen auch Fehler im Rahmen der täglichen Besprechungen offen diskutiert und analysiert, ohne dass eine Eingabe in das CIRS erfolgt. Über CIRS können aber außergewöhnliche Ereignisse offen gelegt werden, die bislang eher nicht gemeldet wurden, da die Mitarbeiter hier Bedenken hatten, diese anzusprechen; es gehe, weist Jutta Wagner besonders hin, um »kritische Ereignisse, die noch keinen Schaden verursacht haben!« Mit Hilfe von CIRS werden Fehler Klinik-intern veröffentlicht, gleichzeitig wird die Lösung kommuniziert. »Der Effekt: Lernen von anderen«, ist Holger Jegust vom Vorgehen überzeugt. Im Jahr 2015 verzeichnete CIRS 488 Rückmeldungen des Klinikpersonals. Das zeige, dass das System genutzt wird. | pks



SUSANNE ARNOLD

Vorständin Pflege

UND JETZT EIN SCHÖNES BAD

Vielfalt und Faszination pur: Lassen Sie sich nach Herzenslust von der großen Auswahl in unseren Bad-Centern inspirieren. Wir beraten Sie ausführlich zu Themen wie Komfort, Design und Funktionalität. So finden wir gemeinsam auch für Sie das perfekte Traumbad.

Besuchen Sie unsere Bad-Center in:

Stauffenbergstraße 5-9 • 86161 Augsburg

Bahnhofstraße 92 a • 86381 Krumbach

www.richter-frenzel.de



RICHTER FRENZEL

Überall zu Hause,
verbunden mit der Welt.



Jetzt Probe fahren.

Aufregend innovativ. Der neue Tiguan.
Bleiben Sie vernetzt.

**Tiguan Comfortline 1.4 TSI BMT,
92 kW (125 PS), 6-Gang**

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,5/außerorts 5,3/
kombiniert 6,1/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 139.

Ausstattung: Leichtmetallräder „Tulsa“ 7 J x 17, Multifunktionslenkrad in Leder, Mittelarmlehne vorn, ParkPilot vorn und hinten, Regensensor u. v. m.

Sonderzahlung:	0,00 €
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	26.335,53 €
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	3,09 %
Effektiver Jahreszins:	3,09 %
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Laufzeit:	48 Monate
Gesamtbetrag:	14.160,00 €

Monatliche Leasingrate 295,00 €¹

¹Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen

Volkswagen Zentrum Augsburg, ZwNL. der Schwaba GmbH
Bischofsackerweg 10, 86179 Augsburg, Tel. (08 21) 808 98-1388

Schweizer Lechhausen, ZwNL. der Schwaba GmbH
Donaustr. 8, 86165 Augsburg, Tel. (08 21) 790 72-1999

Wagner Gersthofen*, ZwNL. der Schwaba GmbH
Augsburger Str. 51, 86368 Gersthofen, Tel. (08 21) 490 01-1593

Wagner Stadtbergen*, ZwNL. der Schwaba GmbH
Ulmer Landstr. 383, 86391 Stadtbergen, Tel. (08 21) 480 05-1820

* Volkswagen Agentur für Zentrum Augsburg

www.schwaba.de



WAS TUN, WENN DIE PFUNDE NICHT PURZELN?



DR. PETER KONOPKA

Internist-Sportmedizin

Über kaum ein Thema wird so viel geschrieben wie über Gewichtsabnahme. Und man wundert sich, wer da alles mitredet. Denn bei derart lukrativen Themen treten immer wieder selbst ernannte »Fachleute« aus dem Nichts hervor und versprechen der Menschheit das, was sie gerne hören will. Eine Empfehlung zur Gewichtsabnahme, in der die Pfunde nicht »purzeln« ist nichts wert, weil man sich das eben so wünscht. Man möchte schnell Gewicht verlieren – möglichst mit Genuss und möglichst ohne körperliche Aktivität. Aber die Natur ändert ihre Gesetze nicht, nur weil der Mensch sich das so wünscht. Der Mensch muss sich an die Naturgesetze anpassen und nicht umgekehrt. Die Sonne geht im Osten auf, und man ist zufrieden damit, weil es eben so ist. Und wenn man bei der Gewichtsabnahme ein Kilogramm Fett abbauen will, muss man eben 7.500 Kilokalorien einsparen. Das ist einfach so. Sicher gibt es Menschen, die genetisch mehr zu Gewichtszunahme neigen als andere. Aber es ist nur eine Neigung, die man durch entsprechende Lebensweise in den Griff bekommen kann. Dazu braucht man allerdings Disziplin – und zwar nicht nur einige Wochen, sondern lebenslang, weil die Neigung zur Gewichtszunahme nicht so einfach verschwindet. Mahatma Gandhi sagte: »Wenn du deinen Gaumen nicht beherrschen kannst, wie willst du dein Leben beherrschen?« Das zu erkennen ist der erste Schritt.

Der zweite Schritt ist körperliche Aktivität, um den Fettstoffwechsel in Gang zu bringen. Dazu braucht man eine Ausdauerbewegung von mindestens 30-40 Minuten, und zwar in einem Tempo, bei dem man sich noch unterhalten kann, denn Fette verbrennen nur mit Sauerstoff. Wenn man in Sauerstoffmangel gerät und kurzlufig wird, verbrennt man Kohlenhydrate und nicht Fette. Das Ganze mindestens drei Mal pro Woche oder täglich. Und bei dieser moderaten körperlichen Aktivität geht es nicht in erster Linie darum, Kalorien zu verbrennen; denn der Kalorienverbrauch ist dabei relativ gering. Es geht mehr darum, den Fettstoffwechsel in Gang zu bringen, den Grundumsatz zu steigern – und den Appetit zu regulieren. Erst jetzt kommt die Ernährung, an dritter Stelle – und nicht an erster. Die

Appetitregulierung durch Ausdauerbewegung fördert die Bereitschaft, weniger zu essen. Denn darum kommt man nicht herum: Man muss täglich mindestens 500 Kilokalorien einsparen – und zwar lebenslang. Und man muss die Abstände zwischen den Mahlzeiten verlängern, damit der Körper immer wieder auf den Fettstoffwechsel zurückgreifen muss. Man sagt zwar, sechs kleine Mahlzeiten seien besser als drei große. Das stimmt. Aber drei kleine sind noch besser! Dabei sollte man den Anteil an Kohlenhydraten vermindern und den Eiweißanteil erhöhen. Klar ist auch: Wenn man die Quantität der Nahrung vermindert, muss man ihre Qualität verbessern, damit keine Mangelzustände auftreten. Die Naturgesetze sind einfach. Man muss sie nur erkennen, anerkennen und sich nach ihnen richten.



STORHAMED
Gesundheitshaus

**Ihr Gesundheitshaus
in Pfersee**

Parkplätze im Hof

Kompetenz in Bewegung

- Blutdruckmessgeräte
- Bandagen
- Inkontinenzartikel
- Gesundheitsschuhe

- Gehhilfen • Leibbinden
- Einlagen nach Maß – modernste Computerfertigung
- Brustprothesenversorgung
- Orthesen • Prothesen

- Kreuzstützmieder nach Maß
- Bruchbänder nach Maß und vieles mehr

Augsburger Straße 37 86157 Augsburg ☎ 0 82 1 - 228 190 90 ☎ 0 82 1 - 228 190 80	Vinzenz-von-Paul-Platz 1 86152 Augsburg ☎ 0 82 1 - 508 700 20 ☎ 0 82 1 - 508 700 22	Freisinger Straße 43 86511 Aichach ☎ 0 82 51 - 896 97 62 ☎ 0 82 51 - 896 97 64	Am Stadtbach 29 89312 Günzburg ☎ 0 82 21 - 200 60 60 ☎ 0 82 21 - 200 60 61
--	--	---	---

☎ dialog@storhamed.de • www.storhamed.de • www.facebook.com/storhamed

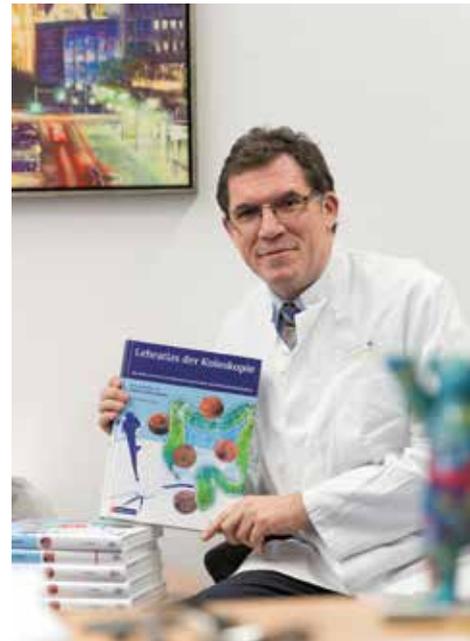


Chefarzt des Klinikum Augsburg an der Spitze der Deutschen Chirurgie

Prof. Dr. Matthias Anthuber, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie und Leiter des Transplantationszentrums am Klinikum Augsburg, wurde auf dem Deutschen Chirurgenkongress 2016 mit überwältigender Mehrheit zum 3. Vizepräsidenten in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH) gewählt.

1872 wurde die traditionsreiche Gesellschaft, die heute über 20.000 Mitglieder zählt, in Berlin gegründet. Sie gehört damit zu den ältesten medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften. Zweck der DGCH ist die Förderung der wissenschaftlichen und praktischen Belange der Chirurgie. Aber auch die chirurgische Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie die Nachwuchsförderung gehören zu ihren Kernaufgaben.

In der Amtsperiode 2018/2019 wird Prof. Anthuber die Präsidentschaft übernehmen und im April 2019 den Deutschen Chirurgenkongress in München ausrichten, zu dem rund 6.000 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet werden. Nach seiner Präsidentschaft in der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie 2012/2013 ist diese Wahl eine weitere Bestätigung der hervorragenden klinischen Tätigkeit sowie der vielschichtigen und erfolgreichen Verbands- und Gremienarbeit Anthubers. Darüber hinaus bestätigt diese Wahl einmal mehr, welchen nationalen Stellenwert das Klinikum Augsburg als Krankenhaus der Maximalversorgung auf dem Weg zu einem Universitätsklinikum einnimmt.



Chef-Gastroenterologe des Klinikum Augsburg vertritt Deutschland

Prof. Dr. Helmut Messmann, Chefarzt der III. Medizinischen Klinik am Klinikum Augsburg, wurde vor wenigen Tagen in den Vorstand der European Society of Gastrointestinal Endoscopy (ESGE) gewählt. Die ESGE ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft für Endoskopie in Europa. U. a. nimmt sie Aufgaben wahr wie die Erstellung europäischer Leitlinien zur Endoskopie, die Entwicklung und Planung EU-geförderter wissenschaftlicher Projekte und das Anbieten von Fort- und Weiterbildungen. Des Weiteren bestehen enge Kontakte zu den zwei wichtigsten internationalen Endoskopie-Fachgesellschaften wie der American Society of Gastrointestinal Endoscopy (ASGE) und der Japanese Society of Gastrointestinal Endoscopy (JSGE).

Die ESGE veranstaltet zusammen mit der Europäischen Gesellschaft für Gastroenterologie den größten Gastroenterologenkongress in Europa mit jährlich 15.000 Teilnehmern. Als Mitglied des Kongressorganisationskomitees ist Prof. Messmann maßgeblich an der Planung und Durchführung beteiligt. Seit 2002 Chef-Gastroenterologe am Klinikum Augsburg, hat Prof. Messmann innerhalb der ESGE die Funktion als Schatzmeister inne. Er ist zudem verantwortlich für die ökonomische Strategie der Gesellschaft sowie für den Ausbau der Kooperation mit der Japanischen Gesellschaft für Endoskopie. Als Governing Board Member (Beirat) vertritt Messmann innerhalb der ESGE die Interessen Deutschlands. Zu seinen Spezialgebieten gehören die interventionelle Endoskopie und die gastrointestinale Onkologie. Seit Jahren führt ihn die Focus-Ärzteliste als einen der Top-Mediziner Deutschlands in seinem Fachgebiet.

Staatsminister Dr. Markus Söder zu Gast bei der Grundsteinlegung Anbau West

Eine aktuelle Tageszeitung, eine Urkunde mit Angaben zum Anbau West, ein USB-Stick mit Bauplänen sowie ein Venenkatheter, der die Intensivmedizin symbolisieren soll und ein bisschen Kleingeld als Symbol für das ökonomische Gelingen: Das waren die Gegenstände für die Zeitkapsel, die der Bayerische Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, Dr. Markus Söder, Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl und Landrat Martin Sailer zusammen mit den drei Vorständen des Klinikums in den Grundstein legten, der das Fundament für das neue Intensivzentrum am Klinikum Augsburg bildet. 136 Intensiv- und Intermediate-Care-Betten werden hier einmal stehen. Beherbergen wird das Gebäude Tageskliniken, die Institute für Labormedizin und Mikrobiologie, für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie, für Pathologie sowie tagesklinische Strukturen unterschiedlicher Fachdisziplinen. Kosten: 106 Millionen Euro. Der Freistaat bezuschusst das künftige Intensivzentrum am Klinikum Augsburg mit 99 Mio. Euro.



Von links: Prof. Dr. Michael Beyer (Ärztlicher Vorstand), Alexander Schmidtke (Vorstandsvorsitzender und Vorstand Finanzen und Strategie), Dr. Markus Söder (Bayerischer Staatsminister der Finanzen, Landesentwicklung und Heimat), Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl (Vorsitzender des KZVA), Landrat Martin Sailer (Verwaltungsratsvorsitzender).



Internationale Schule zu Gast in der Kinderklinik

Make a difference Day – freiwillig etwas Gutes tun und gemeinsam das Leben anderer für ein paar Stunden abwechslungsreich und spannend gestalten. Ganz nach diesem Motto engagierten sich die Schülerinnen und Schüler der internationalen Schule Augsburg für gemeinnützige Projekte und Institutionen im Landkreis Augsburg. Über 320 Kinder, Lehrer und Eltern halfen aktiv in Altersheimen, Krankenhäusern und Behindertenstätten. Einige Schüler waren auch in der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben und brachten für mehrere Stunden etwas Abwechslung in den oft so tristen Krankhausalltag. Zusammen mit den kleinen Patienten wurde gebastelt, gemalt und geschrieben. Der Tag *Make a difference Day* soll den Kindern und Jugendlichen die Erkenntnis vermitteln, dass man durch Helfen mehr zurückbekommt, als man eigentlich gibt.

Focus Gesundheit: Gold für Klinikums-Ärzte

Laut Ärzteliste des Magazins Focus Gesundheit gehören zahlreiche Klinikums-Ärzte zu den führenden Medizinern in Deutschland. Wer ist der richtige Spezialist für mich? Diese Frage beschäftigt viele Patienten. Auch in diesem Jahr wurden Ärzte des Klinikum Augsburg in der aktuellen Ausgabe von Focus Gesundheit (Heft 2016/4: Ärzteliste 2016) wieder mit Gold ausgezeichnet. Die Bestenliste zeigt, dass die Ärzte bundesweit einen sehr guten Ruf besitzen. Die Bewertung basiert auf Empfehlungen von Fachkollegen und Patienten und ist ein Vertrauensbeweis in die sehr gute medizinische Versorgung am Klinikum Augsburg. In diesem Jahr können sich vor allem Prof. Dr. Matthias Anthuber und Prof. Dr. Helmut Messmann über die Auszeichnung freuen. Erneut werden sie gemeinsam als Spezialisten im Bereich der Tumore des Verdauungstraktes geführt. Darüber hinaus wurde Prof. Dr. Messmann mit der höchsten zu erreichenden Punktzahl ausgezeichnet. Die ausgezeichneten Chefärzte sind Teil des Teams »Klinikum Augsburg«, bei dem die bestmögliche medizinische Versorgung der Patienten im Vordergrund steht.

DIE TOP-ÄRZTE DES KLINIKUM AUGSBURG SIND:



ASTHMA BEI KINDERN
Dr. Michael Gerstlauer
II. Klinik für Kinder und Jugendliche



**BAUCHCHIRURGIE & TUMOREN
DES VERDAUUNGSTRAKTS**
Prof. Dr. Matthias Anthuber
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
Transplantationschirurgie



HAUTKREBS
Prof. Dr. Julia Welzel
Klinik für Dermatologie und
Allergologie



HERZCHIRURGIE
Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Beyer
Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie



KARDIOLOGIE
Prof. Dr. Wolfgang von Scheidt
I. Medizinische Klinik



MULTIPLE SKLEROSE
Dr. Antonios Bayas
Neurologische Klinik und klinische
Neurophysiologie



NETZHAUTERKRANKUNGEN
Prof. Dr. Arthur Mueller
Klinik für Augenheilkunde



STRAHLENTHERAPIE
PD Dr. Georg Stüben
Klinik für Strahlenheilkunde



**TUMOREN DES
VERDAUUNGSTRAKTS**
Prof. Dr. Helmut Messmann
III. Medizinische Klinik



UNFALLCHIRURGIE
Prof. Dr. Dr. h. c. Edgar Mayr
Klinik für Unfall-, Hand- und
Wiederherstellungschirurgie



UROLOGISCHE TUMOREN
Prof. Dr. Dorothea Weckermann
Klinik für Urologie

Kooperation verbessert gefäßchirurgische Versorgung im Landkreis Aichach-Friedberg



Vertreter des Klinikum Augsburg und der Kliniken an der Paar bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung.

Der Mensch ist so alt wie seine Gefäße. Wie wahr dieser Satz ist, merkt man, wenn etwas an den Gefäßen nicht stimmt. Ob Ausstülpungen der Bauchschlagader, Durchblutungsstörungen oder Krampfader an den Beinen: Gefäßerkrankungen sind für die Patienten nicht nur belastend, sondern auch gefährlich, manchmal sogar lebensgefährlich.

Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der Klinik für Gefäßchirurgie am Klinikum Augsburg und den Kliniken an der Paar mit ihren Standorten in Aichach und Friedberg erhalten die Patienten mit Gefäßerkrankungen im östlich von Augsburg gelegenen Landkreis Aichach-Friedberg einen kompetenten Ansprechpartner direkt vor Ort, ohne auf die Annehmlichkeiten einer wohnortnahen Versorgung verzichten zu müssen. Beratung und eine adäquate Diagnostik auf höchster medizinischer Kompetenzstufe im Bereich der gefäßchirurgischen Versorgung ist künftig auch in den Kliniken an der Paar möglich. »Wir haben hier alle operativen und interventionellen Möglichkeiten für eine optimale Versorgung. Komplexe Fälle diskutieren wir im Team und in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen aus dem Klinikum Augsburg«, sagt Dr. Giesbert Leissner, Ärztlicher Leiter Gefäßmedizin und Radiologie an den Kliniken an der Paar und Oberarzt in der Klinik für Gefäßchirurgie am Klinikum Augsburg. Sämtliche Begleiterkrankungen können in den Kliniken an der Paar vorbereitet werden, so dass der Patient nur zu einer Operation ins Klinikum Augsburg verlegt wird und dann wieder zurück in das Krankenhaus nahe seiner Heimatgemeinde kommt. Auch besteht eine Teleradiologische Anbindung ins Klinikum Augsburg. Das heißt: Röntgenbilder können direkt über das Internet geschickt und umgehend diskutiert werden, so dass kurze Wege und Entschlusszeiten garantiert sind. Ein weiterer Meilenstein zur Sicherheit und Verbesserung der Versorgung der

Patienten. »Vernetzung ist heute dringend notwendig«, erklärt Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Beyer, Ärztlicher Vorstand am Klinikum Augsburg und will daher gemeinsam mit Dr. Krzysztof Kazmierczak, Geschäftsführer der Kliniken an der Paar, die »wohnortnahe Versorgung« verbessern: »Wir werden die Zukunft nur bestreiten, wenn wir Allianzen bilden«, so Professor Beyer.

Das Klinikum Augsburg und die Kliniken an der Paar arbeiten der Aus-, Fort- und Weiterbildung, in der Geburtshilfe und Kinderheilkunde, sowie in der Radiologie bereits eng zusammen. Jetzt ist noch die Gefäßchirurgie hinzugekommen. »Die Gründung von Ausgleichs- und Kooperationshäusern ist im Hinblick auf ein zukünftiges Universitätsklinikum Augsburg ein wesentlicher Aspekt für die medizinische Versorgung«, so Dr. Rudolf Jakob, Kommissarische Leitung der Klinik für Gefäßchirurgie am Klinikum Augsburg. Denn auch im Bereich der Ausbildung birgt die Kooperation der drei Häuser große Chancen. Assistenzärzte des Klinikum Augsburg gehen für einige Monate nach Aichach-Friedberg und junge Ärzte von dort kommen zur fachlichen Spezialisierung in das Haus mit der höchsten Versorgungsstufe. Ein Rotationssystem für eine komplexe und fachlich fundierte Ausbildung ist geplant.

Im Vordergrund steht jedoch immer ein optimales Konzept für Patienten – egal ob in der Stadt oder auf dem Land. Dr. Krzysztof Kazmierczak freut sich für die Patienten in der Region, dass die Kooperation gegründet wurde, um ihnen mehr Versorgungsqualität auch vor Ort zu bieten. »Für uns ist die Kooperation auch eine Qualitätsbestätigung«, so der Vorsitzende des Werkausschusses der Kliniken an der Paar, Landrat Dr. Klaus Metzger: »Sie ist ein Beispiel für die Zukunftsbewegung und wir können ein guter Partner für Augsburg sein.«



Patientenbücherei in neuem Glanz

Die Patientenbücherei erstrahlt nach ihrer Renovierung in neuem Glanz. Es wurde ein neuer Teppich verlegt, die Wände weiß gestrichen und neue Lampen angebracht. Vergangenes Jahr hatte Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl die Patientenbücherei besucht und ein Geldgeschenk mitgebracht. Dabei lobte er das Engagement des Bücherei-Teams unter der Leitung von Ulrike Eger und auch die vielen Ehrenamtlichen, die die Literatur direkt ans Krankenbett bringen.

Der Wissenschaftsrat sagt Ja zur Uniklinik

Der Wissenschaftsrat hat sich am 8. Juli für die Einrichtung einer medizinischen Fakultät an der Universität Augsburg ausgesprochen. Damit ist der Weg für eine Universitätsmedizin Augsburg frei und das kommunale Klinikum Augsburg soll bis zum Jahr 2018 in ein Universitätsklinikum umgewandelt werden. Auch die Übertragung der Trägerschaft von Stadt und Landkreis Augsburg auf den Freistaat Bayern kann nun in Angriff genommen werden. Im Zuge des Ausbaus sollen 1.500 Studienplätze entstehen, es sind circa 100 Professorenstellen und ebenso viele Lehrstühle geplant. Das Forschungs- und Lehrkonzept besteht im Wesentlichen aus den zwei Schwerpunkten Umweltmedizin und Medizininformatik, die in Augsburg deutschlandweit erstmals realisiert werden können. Das Votum ist über die wissenschaftliche Bedeutung hinaus auch ein gutes Signal für die Region. Denn das Klinikum wird nicht nur Forschung und Lehre dienen, sondern auch eine neue Qualität in der medizinischen Versorgung in Schwaben ermöglichen.

Hilfe für Demenzpatienten

Ein Tag im Krankenhaus kann sehr lang sein. In vielfältigen Bereichen sind daher ehrenamtliche Helferinnen und Helfer am Klinikum Augsburg aktiv, die die Patienten unterstützen und für etwas Abwechslung im Klinikalltag sorgen. Ab sofort gibt es ein zusätzliches Ehrenamt, speziell um Menschen mit Demenzerkrankung zu betreuen. Denn ein stationärer Aufenthalt stellt für jeden eine Ausnahme dar, insbesondere für Demenzkranke. Unbekannte Umgebung, fremde Tagesabläufe: In dieser Situation benötigen diese Patienten ein Vielfaches mehr an Zuwendung, Verständnis und Zeit. Ein Ehrenamtlicher Begleitdienst gibt den Betroffenen Orientierung und Sicherheit, hilft Wartezeiten durch gemeinsame Aktivitäten wie Vorlesen oder Musizieren zu überbrücken. Zu den Aufgaben der Ehrenamtlichen zählt aber auch, die Patienten zum Essen zu animieren oder zu einer Untersuchung zu begleiten. Wenn Sie Interesse haben, diese Menschen stundenweise zu betreuen, wenn Sie etwas Zeit schenken möchten, hilfsbereit und kontaktfreudig sind, so melden Sie sich beim Bereich Vorstand Pflege, Frau Barbara Grün, unter 0821 400-4608 oder per E-Mail Barbara.Gruen@klinikum-augsburg.de



Am 18. Oktober 2016 findet im Klinikum Augsburg von 15-16 Uhr im 12. OG, Raum 005 eine Schulung zur Demenzbegleitung statt. Alle Fragen und Aufgaben zum Ehrenamt werden hier beantwortet. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf und informieren Sie sich. Wir freuen uns auf Sie!



Wir beraten Sie gerne. Ihr Team im Klinikum Augsburg:

❶ Helga Guhr
0821 3255-6421

❷ Kathrin Maisterl
0821 3255-6421

❸ Rita Bindl
0821 3255-6421

❹ Thomas Retsch
Centerleiter
0821 3255-4232

❺ Ramona Utz
0821 3255-6420

❻ Uschi Mayr
0821 3255-4231

IndividualkundenCenter

Klinikum Augsburg
Stenglinstraße 2
86156 Augsburg

 Stadtparkasse
Augsburg

Das Therapiezentrum Burgau



Therapie
Zentrum
Burgau

- ist eine große und renommierte Fachklinik für Neurologische Rehabilitation
- hat in Bayern die längste Erfahrung in der Behandlung von Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen (z. B. Schlaganfall)
- bietet für beatmete Patienten eine moderne Intensivstation
- kooperiert eng und vertrauensvoll mit den großen Akutkliniken
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- verbindet jahrzehntelange Erfahrung mit modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden
- schafft Grundlagen für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben
- bindet Angehörige partnerschaftlich in die Behandlung mit ein
- ist als gemeinnützige Gesellschaft ausschließlich dem Patientenwohl verpflichtet: Erwirtschaftete Gewinne verbleiben im Unternehmen!

Der Vater einer unfallverletzten Tochter hat das Therapiezentrum Burgau 1989 gegründet. Es ist die Klinik eines Betroffenen für Betroffene. Hier arbeiten erfahrene und qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege Hand in Hand für die bestmögliche Behandlung unserer Patienten.



Therapiezentrum Burgau
Chefärzte Prof. Dr. Andreas Bender und Dr. Berthold Lipp
 Kapuzinerstraße 34 • 89331 Burgau • Telefon: 08222-404 -100
www.therapiezentrum-burgau.de

Wir schaffen Grundlagen

OTIS

United Technologies

Wir sind dabei ...
mit unseren Aufzügen

OTIS GmbH & Co. OHG
Niederlassung Augsburg
Am Mittleren Moos 15
86167 Augsburg
Telefon: 08 21 - 7 47 88-0
E-Mail: buero.augsburg@otis.com
www.otis.com

Aufzüge Fahrtreppen Service



Dekontamination
Schimmelpilze
Gebäudeschadstoffe
Selektiver Abbruch
Brandschäden
Chemieschäden



RMI RICHARD MAYER
Fachfirma für schadstoffbezogene
Sanierungen in Industrieanlagen,
Gebäuden und Umwelt



RMI Richard Mayer
Industrie- und Umweltservices GmbH + Co. KG

Edward-Grieg-Str. 1 • 71069 Sindelfingen
Tel.: +49 (0) 7031 38 - 0375
Fax: +49 (0) 7031 38 - 8452
Mobil: +49 (0) 174 317 11 03
E-Mail: rmi@richard-mayer.com

Freidämmerb. 2 • 79312 Landeck
Tel.: +49 (0) 7461 9550 - 33
Fax: +49 (0) 7461 9550 - 34
Mobil: +49 (0) 174 317 11 07
E-Mail: khaas@richard-mayer.com



W. BRAUN GMBH & CO. KG
METALLRECYCLING.com

**Entsorgungsfachbetrieb
für Rohstoffrückgewinnung**

*Seit 1947
für Sie vor Ort*



Schönbachstraße 188
86154 Augsburg
Telefon 08 21/45 54 17-0 • Fax 08 21/45 54 17-29

Der Frische-Lieferant

Nach International Food Standard
(IFS) zertifizierter Betrieb



Ehinger

Fruchthof Ehinger
Egm.-Wegelo-Str. 14-14a
86167 Augsburg
Indusriegebiet Augsburg-Ost
Telefon (08 21) 7 40 05-0

Fruchthof · Fertigprodukte
Logistik

Großhandel · Import · Agentur · Intern. Kühlspedition

Auflösung der Rätsel von S. 20

OHRGERAEUSCH

D		C	M		G	Z		S	E								
E	P	O	C	H	E	V	O	R	D	E	R	F	R	O	N	T	
S	A	B	B	A	T	A	U	N	T	A	E	T	I	G			
P	R	O	C	E	L	A	N	A	B	S	R	Z					
O	K	R	O	H	S	E	I	D	E	B	O	E	D	E			
S	T	E	N	O	S	E	T	Z	E	I	S	B	E	I	N		
G	E	T	R	E	U	L	G	U	R	U	S	O	C	O			
N	T	T	S	E	L	I	G	R	W	E	R	K					
	M	E	R	C	I	R	W	E	D	A	K	M	H				
A	B	T	U	N	H	S	O	L	I	I	R	E	I	O			
K	A	R	F	F	E	T	A	D	E	S	T	O	L	E			
K	A	R	F	R	E	I	T	A	G	S	A	C	H	L	I	C	H
U	E	Y	E	N	R	U	F	N	A	M	E	E	H	E			
S	E	N	N	L	E												

3	5	6	8	1	7	9	2	4									
2	8	1	9	4	6	7	5	3									
7	9	4	2	3	5	1	6	8									
4	7	2	1	9	8	6	3	5									
9	1	5	3	6	4	2	8	7									
8	6	3	5	7	2	4	1	9									
6	2	8	4	5	9	3	7	1									
5	3	9	7	2	1	8	4	6									
1	4	7	6	8	3	5	9	2									

1	5	3	6	9	8	4	7	2									
6	9	8	4	7	2	5	1	3									
7	2	4	5	3	1	6	8	9									
5	1	7	9	8	3	2	4	6									
3	8	6	1	2	4	9	5	7									
9	4	2	7	5	6	8	3	1									
2	7	5	3	4	9	1	6	8									
4	6	9	8	1	7	3	2	5									
8	3	1	2	6	5	7	9	4									

KATHEDRALE DES FORTSCHRITTS



EVA-MARIA NIEBERLE

stellv. Personalratsvorsitzende

Der hohe Dom zu Augsburg ist ein imposantes Gebäude. Steht man zwei Meter davor, muss man den Kopf in den Nacken legen, um zu einer der Turmspitzen zu sehen. Fast alle Religionen der Erde haben solche steinernen Zeugnisse aus der Vergangenheit: Tempel, Synagogen, Moscheen und Kathedralen prägen das Bild der Städte. Das Überleben der Religionen, in deren Namen die Gebäude erbaut wurden, wird durch die Menschen ermöglicht, die ihren Glauben bewahren und in die Welt tragen.

Hier bei uns im Klinikum entsteht zurzeit auch ein sehr großes neues Gebäude. Der Bettenmangel auf den Intensivstationen hat die Klinikträger veranlasst, ein Intensivzentrum zu bauen. Der Neubau hat die Ausmaße eines Kreiskrankenhauses und soll in zwei Jahren fertig sein. Ich arbeite als Fachkrankenschwester auf einer Intensivstation und teile mit vielen meiner Kollegen

und Kolleginnen eine gewisse Aufregung und Vorfreude, in einem modernen neuen Gebäude zu arbeiten. Viele Geräte und die Zimmerausstattung, die auf einer Intensivstation zu einem großen Teil aus Technik besteht, werden auf dem neuesten Stand sein. Bei der Gestaltung der Räume gibt es Mitsprachemöglichkeiten. In diese gespannte Erwartung mischt sich leider auch Unbehagen. Um jeden neuen Mitarbeiter, jede neue Mitarbeiterin, die in diesem Zentrum arbeiten werden, muss gerungen werden. Um mehr Patienten zu betreuen, muss mehr Personal eingesetzt werden, nach üblicher Berechnung werden für zehn Intensivplätze ca. vierzig Vollkraft-Pflegestellen benötigt.

Ich kann verstehen, dass die Politiker und der Vorstand, die die sehr hohen Kosten für ausgebildetes Fachpersonal verantworten müssen, zunächst Personalbedarfsberechnungen in Frage stellen. Sie geben das Geld von Steuerzahlern und Versicherten aus,

es ist ihre Pflicht, darauf zu achten, dass kein Cent verschwendet wird. Der Bau dieses großen Hauses, dieser Kathedrale des Fortschritts ist trotzdem beschlossen worden, man kann zurzeit eine sehr eindrucksvolle Baugrube bewundern.

Wenn dieses Haus fertig gestellt sein wird, werden sich darin kranke Menschen von langen komplizierten Operationen erholen, nach Traumen und Herzstillständen wieder zurück ins Leben finden oder mit dem Tode ringen. Sie werden dabei den Sachverstand und den Beistand von Menschen benötigen. Menschen, die die Technik bedienen, richtige Behandlungsentscheidungen treffen, mitfühlend und emphatisch im Umgang mit ihren Angehörigen sind oder einfach nur Mut zusprechen und tröstend berühren. Erst der Wille all dieser Menschen, mit ihren beruflichen und persönlichen Fähigkeiten für die kranken Menschen da zu sein, wird dieses Gebäude leben lassen.

Caritas - Seniorenzentren



Wir pflegen Beziehungen



CAB Caritas Augsburg
Betriebsträger qGmbH

E-Mail: altenhilfe@cab-a.de
www.cab-a.de

Wir pflegen zuverlässig und individuell in Augsburg und Umgebung:

- **Caritas-Seniorenzentrum St. Raphael**
Im Herrenbachviertel, Tel. 08 21/5 68 79 - 0
- **Caritas-Seniorenzentrum St. Verena**
Innenstadt - Ulrichsviertel, Tel. 08 21/2 72 64 - 0
- **Caritas-Seniorenzentrum St. Anna**
In Lechhausen, Tel. 08 21/3 46 99 - 0
- **Caritas-Seniorenzentrum Antoniushaus**
Im Domviertel, Tel. 08 21/3 45 34 - 0
- **Senioreneinrichtung Albertusheim**
Im Antonsviertel, Tel. 08 21/2 57 65 - 0
- **In Königsbrunn: Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig**
Blumenallee 29, Tel. 0 82 31/96 19 - 0
- **In Mering: Caritas-Seniorenzentrum St. Agnes**
Jägerberg 8, Tel. 0 82 33/84 68 - 0
- **In Mering: Caritas-Seniorenzentrum St. Theresia**
Leonhardstr. 76a, Tel. 08233 / 74 15-0
- **In Neusäß-Westheim: Caritas-Seniorenzentrum Notburga**
Von-Rehlingen-Str. 42, Tel. 08 21/48 07 - 0

In Augsburg

Wir bieten Angehörigenberatung
und Hausführungen.





WEIL DU EINMALIG BIST...



Eine Ärztin kommt in ein Krankenzimmer. Sie hat Blutabnahmeröhrchen dabei, die mit Patientenaufklebern versehen sind. Bevor sie mit der Blutabnahme beginnt, fragt sie die Patientin nochmals nach ihrem Namen. Vordergründig ist das eine Vorsichtsmaßnahme, eine Sicherheitsstufe. Es darf ja im Krankenhaus nichts verwechselt werden, das könnte fatale Folgen haben. Deswegen sind seit einiger Zeit alle Patienten hier mit einem Armband ausgestattet, auf dem neben einem elektronisch lesbaren Strichcode auch Name und Geburtsdatum zu sehen sind. Auf den zweiten Blick zeigt dies aber auch: hier ist keiner nur eine Nummer, sondern jede und jeder hat seinen Namen, behält seine Einmaligkeit. Das ist gut so.

Ein bisschen erinnert es mich an die Bändchen, die meine Kinder bei der Geburt angelegt bekamen, rosa bei Mädchen und hellblau für Buben. Ich habe diese Bändchen aufgehoben und ins Erinnerungsalbum geklebt.

Wenn Erwachsene mit ihrem Patientenarmband unterwegs sind, schaut es zuweilen etwas spaßig aus. Manche Patienten verstecken es, andere tragen ihr Bändchen deutlich sichtbar. Allen wird es aber ähnlich ergehen, dass sie das Patientenarmband, sobald sie dieses Haus verlassen haben, entfernen als letzten Akt und Bestätigung: so jetzt bin ich entlassen, ich brauche die Krankenhausbehandlung nicht mehr, ich bin wieder frei.

Es mag eine bittere Erfahrung in der Krankheit sein, und manchmal wird es auch so gesagt: Jeder Mensch ist ersetzbar. Du bist austauschbar, an deinem Arbeitsplatz, deine Familie kommt ohne dich zurecht. Das kann einem manchmal so vorkommen, aber es stimmt nicht.

»Du bist einmalig«, sagen wir uns manchmal gegenseitig. Das ist eine Feststellung und ein Kompliment. Wir sollten es uns auch selbst zusprechen: ja ich bin einmalig, mich gibt es tatsächlich nur ein einziges Mal auf dieser Welt, kein Mensch war vor mir so wie ich und keiner wird nach mir wieder so sein. In einem Lied heißt es:

*»Vergiss es nie,
dass du lebst,
war keine eigene Idee,
und dass du atmest,
kein Entschluss von dir.
Vergiss es nie:
dass du lebst,
war eines anderen Idee,
und dass du atmest,
sein Geschenk an dich...
Du bist ein Gedanke
Gottes, ein genialer noch
dazu, du bist du.«*

Josefa Britzelmeier-Nann, Pastoralreferentin und kath. Klinikseelsorgerin

Seelsorge im Klinikum

Katholisches Büro:
Tel. 0821 400-43 74

Evangelisches Büro:
Tel. 0821 400-43 75

Seelsorge im Klinikum Süd

Telefon 0821 400-73 40

Die Mitarbeitenden der Seelsorge kommen unabhängig von der religiösen Einstellung. Gespräch, Gebet, Segen, Abendmahl- und Kommunionfeiern, Krankensalbung und Beichte sind auf Wunsch im Zimmer oder in den Räumen der Seelsorge möglich. Darüber hinaus sind die Klinikkapellen im Klinikum Augsburg und im Klinikum Augsburg Süd Tag und Nacht geöffnet.

Gottesdiensttermine

In der Klinikkapelle im Klinikum Augsburg finden täglich Gottesdienste statt. Die Uhrzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen auf den Stationen und in den Zimmern.

Sonntagsgottesdienste:

19:00 Uhr	Vorabendmesse
9:00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst mit Hl. Abendmahl
10:00 Uhr	Hl. Messe

Gottesdiensttermine im Klinikum Augsburg Süd

In der Klinikkapelle im Klinikum Augsburg Süd finden die evangelischen Gottesdienste einmal im Monat, jeden dritten Mittwoch, um 18:30 Uhr statt, die katholischen Gottesdienste finden sonntags um 09:00 Uhr, dienstags um 18:30 Uhr und feiertags nach Aushang statt.

Ihr kompetentes Ganter-Team freut sich auf Ihren Besuch!

**Orthopädie-Technik
Sanitätshaus
Reha-Technik**



Herbert Ganter GmbH
Ulmer Landstraße 315 86391 Stadtbergen
Tel.: 08 21/240 70-0 Fax: 08 21/240 70-70
E-Mail: ganter@orthopaedietechnik.de
Internet: www.orthopaedietechnik.de

*Unser Anliegen:
Ihre Gesundheit*

Medien aktuell



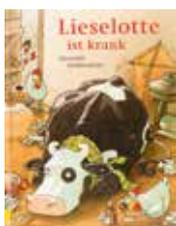
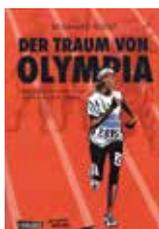
ROMAN:
NICOLA FÖRG
»DAS STILLE
GIFT«

HÖRBUCH:
ANTOINE
LAURAIN
»DER HUT DES
PRÄSIDENTEN«

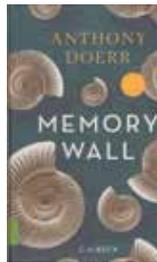


DVD:
»ICH BIN DANN
MAL WEG«

GRAPHIC NOVEL:
REINHARD KLEIST
»DER TRAUM VON
OLYMPIA – DIE
GESCHICHTE VON
SAMIA OMAR«



KINDERBUCH:
ALEXANDER
STEFFENSMEIER
»LISELOTTE
IST KRANK«



ANTHONY DOERR
MEMORY WALL

Alma, eine reiche 74-jährige, an Demenz erkrankte Witwe, lebt mit ihrem schwarzen Diener Pheko in Kapstadt. Um das Fortschreiten ihrer Krankheit zu verlangsamen, lässt sie sich ein Gerät implantieren. Damit kann sie die verbleibenden Erinnerungen speichern und durch das immer wieder Einspielen der kleinen Speicherkassetten vor dem Vergessen retten. Ihr Mann Harold war leidenschaftlicher Fossilienforscher und hat kurz vor seinem Tod eine äußerst seltene Versteinerung entdeckt. Doch wo liegt dieses Fossil? Der Gauner Roger bedient sich eines schutzlosen Jugendlichen, um an das wertvolle Gestein zu kommen. Mit gewaltiger Sprache erzählt Anthony Doerr die kleine Novelle über Erinnern und Vergessen, Reichtum und Armut, Schutz und Ausbeutung. Die Geschichte, die teilweise ins Futuristische gleitet, regt zum Nachdenken an.

–
**Ein einfühlsames Buch zum Thema
Demenz**



PIERRE JARAWAN
AM ENDE BLEIBEN
DIE ZEDERN

Samirs Eltern sind kurz vor dessen Geburt aus dem Libanon nach Deutschland geflohen. Als sein geliebter Vater spurlos verschwindet, ist Samir acht. Jetzt, zwanzig Jahre später reist er mit dem Tagebuch seines Vaters im Gepäck in den Libanon. Er ist überzeugt, dass er ihn dort finden kann. Seine Suche führt ihn in viele vom Bürgerkrieg gebeutelte Regionen des Landes. Immer wieder erinnert sich Samir an die Erzählungen seines Vaters aus dessen Heimat, denen er als Kind gelauscht hatte. Anfangs verläuft seine Suche erfolglos und Samir will resigniert die Heimreise antreten, als eine dramatische Situation ihm neue Wege zeigt. Er lernt zwei junge Männer kennen, die ihm viel über die politische und gesellschaftliche Lage des Landes erzählen. Mit ihrer Hilfe kommt Samir auf die richtige Spur. Durch die Aufzeichnungen im Tagebuch erfährt der Leser immer mehr von der Familiengeschichte seiner Eltern.

–
**Eine Familiengeschichte mit
Emigrationshintergrund**

 **DER PARITÄTISCHE**
BAYERN



Essen auf Rädern

*täglich frisch gekocht mit
Produkten aus der Region*

Sterzinger Str. 3 - 86165 Augsburg
Tel.: 0821/24194-0 - Fax: 0821/24194-399



**JULI ZEH
UNTERLEUTEN**

Unterleuten ist ein kleines Dorf in Brandenburg. Über dieses Dorf und über das Schicksal ihrer Bewohner wird aus jeweils wechselnden Perspektiven über einen Zeitraum von etwa 50 Jahren hinweg erzählt. Neben den Urgesteinen versuchen sich einige Städter in dem scheinbar idyllischen Ort mit seiner unversehrten Natur, in der seltene Vogelarten brüten, ein neues Zuhause aufzubauen. Als ein Investor einen Windpark ganz in der Nähe des Dorfes errichten will, beginnt ein erbitterter Machtkampf. Hinter der Fassade von friedlichem Zusammenleben lauern Neid und Zwietracht. Alte ideologisch fundierte Feindschaften aus SED-Zeiten brechen auf und erneuern sich zwischen Wendegewinnern und Verlierern. Die neu zugezogenen Berliner, die mit großstädtischer Selbstgerechtigkeit und Arroganz sich einmischen, tragen kräftig zu Intrigen und geschürtem Hass bei. So manche Überzeugung muss dem eigenen Vorteil Platz machen.

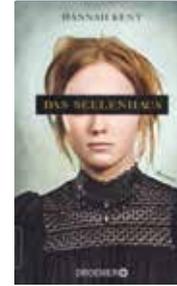
–
Ein Gesellschaftsroman, spannend wie ein Thriller



**CORA STEPHAN
AB HEUTE HEISSE
ICH MARGO**

Margarete ist ein aufgewecktes Mädchen in den Dreißiger Jahren, das nach der Schule unbedingt eine Lehre machen will. Mit Fleiß und Pflichtbewusstsein fängt sie im Fotogeschäft in der Buchhaltung an. Dort trifft sie auf Helene, die als Fotografin arbeitet. Nachdem Margo entdeckt, dass sie den gleichen Mann lieben, zerbricht ihre Freundschaft, ehe sie sich gefestigt hat. Dann kommen die Jahre im Dritten Reich und das bringt auch für die beiden schwere Schicksalsjahre. Eine kalte Kriegsnacht, wo sich beide auf einem Gutshof in Polen vor den Feinden verstecken, hat nachhaltige Folgen. Knapp mit dem Leben davongekommen, kämpft Margo um ihr Glück. Mit ihrem Mann zieht sie nach dem Krieg in den Westen und stürzt sich wieder ins Arbeitsleben. Ihr Mann kümmert sich um die gemeinsame Tochter und Margo baut ihren Einfluss in der Firma immer mehr aus. Helene lebt in der Ostzone. Jahrzehnte hören die beiden Frauen nichts voneinander und doch verbindet sie ein großes Geheimnis.

–
Ein gewaltiger Roman über die Zeitgeschichte Deutschlands



**HANNAH KENT
DAS SEELENHAUS**

Im Jahr 1828 wird in Island Agnes zum Tode verurteilt. Der Magd wird angelastet, gemeinsam mit einem jungen Paar zwei Männer erschlagen, erstochen und verbrannt zu haben. Der zuständige Landrat will an Agnes ein Exempel statuieren. Bis zur Urteilsvollstreckung wird die junge Frau im Tal ihrer Kindheit bei einer Bauernfamilie untergebracht. Scheinbar ungerührt nimmt Agnes das Urteil und auch die Ablehnung der Familie hin. So vergehen die Monate mit schwerer Arbeit und Entbehrungen. Nur der junge Vikar Thorvardur Jónsson, um dessen Beistand Agnes gebeten hat, sorgt für Abwechslung. Während der langen Gespräche, die die ganze Familie mithört, ist es vor allem Margrét, die Hausherrin, die ahnt, dass die Anschuldigungen gegen Agnes falsch sein könnten. In verschiedenen Erzählperspektiven schildert die Autorin das harte und vorbestimmte Leben, das vor allem Frauen in dieser Welt haben, und wie schwer ein Ausbrechen daraus ist.

–
Eine fesselnde Geschichte mit biografischem Hintergrund



ULRIKE EGER

Leiterin Patientenbücherei
ulrike.eger@klinikum-augsburg.de

Klinikum Hauptgebäude

Mo, Mi 10.00 – 13.00 Uhr
Mi 14.00 – 16.00 Uhr
Di, Do, Fr 10.00 – 12.00 Uhr

Klinikum Süd

Mo 10.00 – 12.00 Uhr
Di-Fr 9.30 – 11.30 Uhr

VERANSTALTUNGEN – Rückblick

Rock am Flügel im Klinikum

Einen ganz besonderen Klavierabend organisierte die Patientenbücherei im Klinikum Augsburg. Harry Kulzer, Komponist und Musikproduzent kam mit seinem Equipment nach Augsburg. Sonst oft auf großen Bühnen spielend, genoss er die Nähe zu den Gästen. Er hatte kein festes Programm, sondern wählte nach eigener Lust und Wünschen des Publikums die Stücke aus seinem über 300 umfassenden Repertoire aus. Um den schwarzen Flügel hatte er seine zusätzlichen Utensilien aufgebaut. Da war das Schlagzeug mit selbst gebauter Fußkonstruktion unübersehbar, die Mundharmonikasammlung der unterschiedlichen Stimmungen, Mikrofon und die Resonatorgitarre. Dieses Instrument wurde in den 1920er-Jahren in den USA entwickelt, um die Lautstärke von Gitarren der Lautstärke anderer Instrumente anzugleichen. Faszinierend, wie Harry Kulzer einen Song mit sämtlichen Instrumenten spielte. Zwischen den Stücken erzählte er auch persönliches. Da berichtete er von seinen verschiedenen Wohnorten München, Horgau und Nizza und seinem Broterwerb, der tatsächlich ausschließlich die Musik ist. Konzerte komponieren, von Filmmelodien oder Liedern für das Fernsehen, gehören zu seinem Aufgabenfeld. Sein neues Programm heißt »I wanna rock this house« und so lautet auch ein Lied von ihm. Vor Begeisterung konnten sich die Gäste fast nicht auf ihren Plätzen halten. Kulzer wanderte durch 100 Jahre Musikgeschichte. Ragtime, Jazz, Boogie, Blues und manch schöne Ballade, alle aus seiner Feder, waren an diesem Abend zu hören. Tosender Applaus forderte Mr. Kulzer zu einer Zugabe auf, um die er sich nicht lange bitten ließ. Alle waren sich einig: Manche Menschen sind begabte Pianisten, andere begeistern ihr Publikum mit dem Schlagzeug. Harry Kulzer beherrscht beides in Perfektion – und zwar gleichzeitig!



Singen im Klinikum

Ein Mitsingkonzert mit dem Chor Univocalis fand im April im Klinikum statt. »Feel good – Heilsame Lieder aus aller Welt« war das Motto des musikalischen Abends. Die Reise begann in Afrika mit einem Begrüßungslied. Kurze einfache Texte und eingängige Melodien machten das Mitsingen leicht. Nach dem afrikanischen Lobgesang auf die Schöpfung ging es nach Deutschland. Bei dem Kanon »Singen ist Medizin« berichtete Catrin Wolfer von der Heilkraft der Musik. Nicht nur die Stimmung hellte sich durch das Singen auf, sondern der Körper werde durch die aktive Atmung und Körperhaltung gestärkt. Da ließ sich dann das nächste Lied: »Ich habe Kraft in mir« voll Überzeugung gesungen. Weiter ging es an die Südsee zu rhythmischen Klängen. Ein Ausflug zu den Indianern motivierte die Gäste zu einem Bewegungslied, das alle begeistert mitmachten. Die Reise ging weiter über Indien, Israel zurück nach Deutschland, wo der Chor mit einem ruhigen Friedenslied die Gäste anrührte. Nach einem Wiegenlied endete die Weltreise wieder in Afrika mit einem Abschiedslid. Mit einem kräftigen Applaus bedankten sich die Gäste beim Chor, den Instrumentalisten und natürlich der Chorleiterin für die gelungene Reiseleitung. Erst nach mehreren Zugaben endete dieser Wohlfühlabend, der von der Patientenbücherei organisiert wurde.



allgaier
BAU- & WERKSTÄTTE

Schadstoffsanierungen
Kompetente Beratung – qualitätsbewusste Ausführung.

KOMPETENZ VERBINDET

- Asbest
- Formaldehyd
- PCB (Polychlorbiphenyle)
- KBF (Kontaktschweißmittel)
- PCB (polychlorierte Biphenyle)
- WSK (polyepoxidharzgebundene Klebstoffe)
- Leder

• Umfangreiche Sanierungen • Spezialanfertigungen • Spezialanfertigungen
• Besondere Flächen-Vorschriften

Qualifiziert durch TÜV SÜD

Albaislerstraße 100 • Max-Eyth-Straße 20 • Grenzweg 10 • 83104 Garscham
83104 Garscham • D-83104 N. A. • Tel. 049 80 731 9 04 20 20 • info@allgaier-gruppe.de
www.allgaier-gruppe.de

Hilfen, die Sie brauchen.



Foto: Invacare GmbH

Sicher unterwegs – entspannt ankommen!

Scooter sind Elektromobile für die täglichen Wege oder Ausflüge. Bei der Entwicklung haben unsere Hersteller ein besonderes Augenmerk auf **Sicherheit, Zuverlässigkeit** und **einfache Bedienung** gelegt. Mit kräftigen Elektromotoren sind sie **wirtschaftlich, umweltfreundlich** und ganz **leicht zu fahren**.

Unsere Scooter geben Ihnen die Freiheit, auch weiterhin **aktiv am Leben teilzunehmen** – mit Sicherheit!

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

reha team DRESCHER+LUNG GmbH Augsburg

Jakob-Krause-Straße 8
86199 Augsburg-Bergheim
Tel. 0821/455565-0

Öffnungszeiten
Mo. bis Fr. 8 bis 18 Uhr
Sa. 9 bis 12 Uhr

www.drescher-lung.de

- Schlüsselfertigbau
- Hochbau
- Außenanlagen
- Projektplanung
- Tiefbau

HBW

HÖFLE & WOHLRAB BAU GMBH

Ihr Partner für sorgenfreies Bauen



Höfle und Wohlrab Bau GmbH | Im Krautgarten 15 | 86470 Thannhausen | Tel.: 08281/9977-0 | www.hbw-bau.de



Hausnotruf
Sicherheit Zuhause!

Mobiler Notruf
für unterwegs!
(GPS-Ortung außerhalb
der Wohnung)



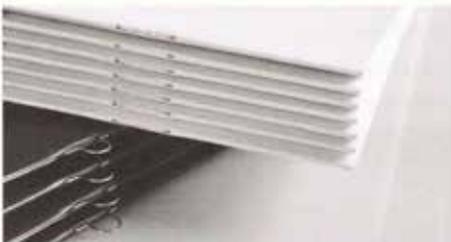
Essen auf Rädern
zirka 220 Gerichte zur Auswahl!
(jetzt kostenloses Probeessen bestellen)

Kostenfrei anrufen unter:
 0800 90 60 777

KESSLER

DRUCK + MEDIEN

PRINTPRODUKTION AUF HÖCHSTEM NIVEAU



Michael-Schäffer-
Straße 1
86399 Bobingen
Tel. 08234/9619-0
www.kesslerdruck.de



VERANSTALTUNGEN – Ausblick

Kunstaussstellung im Klinikum Augsburg Süd

Samstag, 3. September bis Ende Oktober 2016

Acrylarbeiten von Edith Gruber und Kursteilnehmerinnen der VHS-Augsburg Land

Infoabende »Schwangerschaft & Geburt« sowie »Wochenbett & Neugeborenes«

Monatlich finden für werdende Eltern Infoveranstaltungen der Klinik für Frauenheilkunde statt. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18:15 Uhr im großen Hörsaal.

Nächste Infoabende:

Dienstags, 04. Okt., 01. Nov., 06. Dez. 2016

Russisch: Donnerstag, 15. Dez. 2016

Türkisch: Der Informationsabend in türkischer Sprache findet auf Anfrage statt. Um eine Anmeldung wird gebeten unter: Frau Güler Erkoc, Tel. 0176 34 93 83 32

Symposium zum Thema Akne inversa

Samstag, 08. Okt. 2016, 10:00–14:00 Uhr, Kleiner Hörsaal

Die Akne, die nach innen geht. Akne inversa ist eine immer wiederkehrende und meist chronisch verlaufende Hauterkrankung. (Ärzte des Klinikum Augsburg in Zusammenarbeit mit der Augsburger Selbsthilfegruppe) Für Betroffene und Niedergelassene Ärzte. Für die Teilnahme erhalten Ärzte 4 CME-Punkte.

Selbsthilfegruppe (SHG)

für Betroffene und Angehörige Augsburg und Umgebung

Kontakt: Brehm-Kröning Elke

0151-20794157 oder akne-inversa.augsburg@mnet-online.de

Die SHG trifft sich jeweils dienstags, 19:00 Uhr,

Kobelweg 12 1/3 (1. Stock rechts), 86156 Augsburg

Nächster Termin: 27. September 2016

PRO RETINA Regionalgruppe Augsburg Patiententag in der »Woche des Sehens«

Samstag, 8. Okt. 2016, 10:00–16:00 Uhr

Pfarrsaal im Pfarramt St. Georg, 86152 Augsburg,

Vorträge und Hilfsmittelausstellung: Weitere Informationen erhalten Interessierte bei Marion Goth, Telefon 0821 – 44 12 12

12. Stomatag

Freitag, 21. Okt. 2016, 09:30–15:00 Uhr

Klinikum Augsburg, Stenglinstr. 2, 2. OG, großer Hörsaal

Vortrag: Das gefährdete Herz: Bluthochdruck, Diabetes, Cholesterin, Depression

Montag, 14. Nov. 2016, 17:00–19:00 Uhr, Großer Hörsaal

Dr. Kiebitz Medizinische Kinderakademie

Klinikum Augsburg, Stenglinstr. 2, 2. OG, großer Hörsaal

Anmeldung über www.kinderakademie-augsburg.de am

19. Okt. 2016 ab 08:00 Uhr

Donnerstag, 3. Nov. 2016, 09:00–11:00 Uhr

Magen - wir essen – und dann?

Freitag, 4. Nov. 2016, 09:00–11:00 Uhr

Blut, das Lebenselixier

Kosmetikseminare für Krebspatientinnen

Donnerstag, 15. Dez. 2016, 15:30–17:30 Uhr

Anmeldung unter Tel. 0821 – 400 20 33 oder per E-Mail an herbert.koch@klinikum-augsburg.de

Patientenbücherei: Kulturprogramm

Mittwoch, 28. Sept. 2016–19:30 Uhr, Kleiner Speisesaal

Autorenbegegnung:

Nicola Förg, Das stille Gift, ein Alpen-Krimi

In ihrer Krimiserie schickt die Bestsellerautorin das Kommissarinnen-Duo Irmi Mangold und Kathi Reindl an Tatorte im Voralpenland und in den Bergen, die ihr auch als Journalistin wohl bekannt sind.

Mittwoch, 12. Okt. 2016–19:30 Uhr, Großer Hörsaal

Diaschau: Nordafrika – Marokko und Sahara

Gabriele und Manfred Münzner zeigen in ihrem Diavortrag die Königsstädte Marokkos, das quirlige Marrakech und die malerischen Lehmhöfe. Bevor es weiter zu der Wüste geht, unternehmen sie noch Wanderungen im blühenden AntiAtlas und den Tälern von Draa und Dades. Dann geht es zur zweiwöchigen Jeep Tour in den Süden von Algerien. Sie erkunden die Region des Tassili Hoggar und das Tadrart. Die Zuschauer erleben eine herrliche Landschaft im Wechselspiel von Licht und Schatten und der dazu passenden Musik. Eine Reise durch Zeit und Raum.

Donnerstag, 27. Okt. 2016–19:30 Uhr, Patientenbücherei

Lesung: Michael Lichtwarck-Aschoff – Hoffnung ist das Ding mit Federn

Nach erfolgreichen Kurzgeschichten beim Schwäbischen Literaturpreis und beim Preis des Irseer Pegasus ist jetzt sein erstes Buch erschienen. In seinen Geschichten geht es um Träume des praktischen Lebens vom 17. bis ins 20. Jahrhundert.

Mittwoch, 09. Nov. 2016 – 19:30 Uhr, Patientenbücherei

Lesung: Erich Maydl – Auf Augsburgs höchstem Posten: Tagebuch eines Perlachtürmers

Erich Maydl, begeisterter Türmer, erzählt von seinen Begegnungen auf dem Augsburger Perlachturm. Seine Geschichten hat er in einem kleinen Buch veröffentlicht.

Mittwoch, 23. Nov. 2016 – 19:30 Uhr, Kleiner Hörsaal

Filmabend: Gerhard Menzel. »Von der Quelle zum großen Fluss – erlebnisreiche Friedberger Ach«

An der Friedberger Ach gibt es einiges zu erleben. Dafür ist der Filmer dem Verlauf des Flusses von seinem Ursprung südlich von Friedberg bis zu seiner Einmündung in die Donau bei Bertoldsheim gefolgt. Dabei fing die Kamera sowohl die idyllischen Flecken der Natur ein als auch die Mühlen von der Bennomühle bis zum Sägewerk Edel in Niederschönenfeld oder Attraktionen im Umfeld des Flusses wie das Sautrogrennen in Oberach. Er erhielt für seine Filme mehrere Auszeichnungen.

Mittwoch, 14. Dez. 2016 – 19:30 Uhr, Kapelle

Adventskonzert: Markus Feador Rilling – Tenor Robert Genibor

Lyrik und Kurzgeschichten

Das Leitmotiv: **Gesundheit im Dialog.**

Die Veranstaltungen finden im Bürgersaal Stadtbergen, Osterfeldstraße, statt (abweichende Orte sind angegeben). Der Eintritt beträgt pro Person 5 Euro, Saalöffnung jeweils um 19:00 Uhr. Kostenlose Parkplätze in der Tiefgarage.

Montag, 26. Sept. 2016 – 19:30 Uhr

Demographisches Problem Durchblutungsstörungen? Altersangepasste Therapie

Oberarzt Dr. Rudolf Jakob

Montag, 10. Okt. 2016 – 19:30 Uhr

Defekt an Ohr, Nase oder Hals: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie in der HNO-Klinik

Prof. Dr. Johannes Zenk

Montag, 17. Okt. 2016 – 19:30 Uhr

Der Fieberkrampf – ein Notfall im Kindesalter?

Oberärztin Dr. Mareike Schimmel

Montag, 24. Okt. 2016 – 19:30 Uhr

Alzheimer – Was gibt es Neues?

Oberarzt Christian Steber

Montag, 31. Okt. 2016 – 19:30 Uhr

Große geplante Operation ohne Bluttransfusion – geht das überhaupt?

Oberarzt Dr. Karlheinz Gürtler

Montag, 07. Nov. 2016 – 19:30 Uhr

Divertikelkrankheit des Darmes – wann muss heutzutage noch operiert werden?

Oberarzt Dr. Stefan Rüth

Montag, 14. Nov. 2016 – 19:30 Uhr

Wiederbelebung für Laien

PD Dr. Markus Wehler

Montag, 21. Nov. 2016 – 19:30 Uhr

Aktuelles zu Diagnostik und Therapie des Prostatakarzinoms

Prof. Dr. Dorothea Weckermann

Montag, 28. Nov. 2016 – 19:30 Uhr

Krank werden im Krankenhaus – Strategien für die Patientensicherheit am Klinikum Augsburg

Oberarzt Dr. Bernd Geißler



Sanitätshaus hilscher

IHR SPEZIALIST FÜR BRUSTPROTHESEN

Wir sind auch Partner für

- Lymphversorgung • Enterale Ernährung
- Rücken • Kompressionsversorgung
- Bandagen • Rollatoren • Inkontinenz
- Wundversorgung • Schlaganfall
- Diabetes • Sturz • u.v.m.

Karlstraße 12 • 86150 Augsburg • Telefon 08 21 / 455 10 40
weitere Filialen in Dillingen und Neu-Ulm www.hilscher.de

WIR DANKEN



... den Kindern des Kinderhortes Spielburg in Kissing, die Gebasteltes verkauft und den Erlös von 120 € dem Schwäbischen Kinderkrebszentrum Augsburg gespendet haben. Von diesem Geld werden Bastelmaterialien für das Spielzimmer gekauft.



... dem Augsburgener Blumen Atelier Armin Schlegel, das den Infostand in der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben jeden Montag mit einer frischen Blume schmückt.



... der Künstlerin Rita Graf aus Augsburg, die für die künstlerische Ausgestaltung der Strahlenklinik einige ihrer Bilder spendete.



... Oberst a. D. Enrico Werner für die Spende von 530 € zu Gunsten der Palliativstation. Die Spende erbrachten die teilnehmenden Offiziere des 34. Generalstabslehrgang Luftwaffe am Standort Garmisch-Partenkirchen.



... der Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums e. V. für die Ausgestaltung der Station 8/3 der IV. Medizinischen Klinik mit 25 Augsburgener Bildmotiven des Fotografen Ulrich Wirth.



... der Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums Augsburg e. V. für die Spende eines Bio-Impedanz-Gerätes zu Gunsten der III. Medizinischen Klinik. Das Gerät misst die Körperzusammensetzung (wie z. B. Fett und Körpermasse), so dass Rückschlüsse auf die Ernährung geschlossen werden können.



... der Weinkellerei Kunzmann aus Dasing für eine Spende über 1.500 € zu Gunsten der mukis »Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche Augsburg e. V.« Die Firma Sobi Getränkemärkte GmbH erhöhte die Summe um weitere 1.000 €. Jürgen Kunzmann organisierte anlässlich seines runden Geburtstages diese Spendenaktion, welche den Patientenkindergarten mit der Beschaffung von neuen Spielgeräten unterstützt.



... den Landkreiskickern für ihre Spende über 1.500 € zu Gunsten der mukis »Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche Augsburg e. V.« Die Gelder werden für die Beschaffung von Spielsachen im Ambulanzzentrum verwendet. Hier wünschen sich die kleinen Patienten oftmals Spielmöglichkeiten, um sich die Wartezeit zu verkürzen.

ZWICK

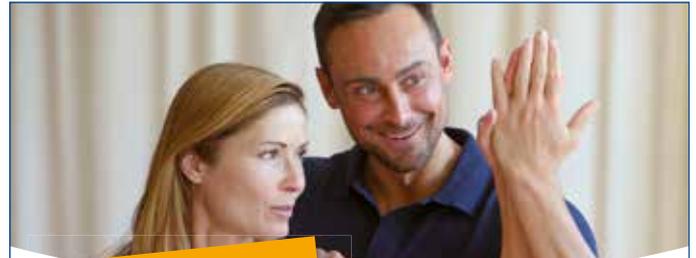
ROLLADEN GMBH

ZWICK Rolladen GmbH
Messerschmittring 42½
86343 Königsbrunn

Telefon 08231/98977-0
Telefax 08231/98977-33

eMail: info@zwick-rolladen.de

Rolladen u. Sonnenschutz
Markisen · Jalousien
Wintergartenbeschattung
Rolllotron-Geräte · Rolllöre
Motorantriebe-Steuerungen
Reparaturdienst · Ersatzteile
<http://www.zwick-rolladen.de>



**Bewegen
Sie sich!**

PROVITA
GESUNDHEITZENTRUM

Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzensberg

Ambulante Rehabilitation

Orthopädie | Neurologie

Praxisbetriebe für

Krankengymnastik | Massage
Ergotherapie | Logopädie

Gesundheitsbildung/Prävention

2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:

Mo.-Do. 7.00-21.00 Uhr und Fr. 7.00-18.00 Uhr

Haunstetter Str. 112 · 86161 Augsburg
Straßenbahnhaltestelle Siemens S2, Kostenlose Parkplätze
www.gesundheitszentrum-provita.de

*Ein starkes Team
bringt Ihnen Sonne ins Haus!*

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
 - Behandlungspflege
 - Vertretung von pflegenden Angehörigen
 - Stundenweise Betreuung
 - Ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft "Haus Sonnenschein"
- Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.
Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da.

Ambulante
Kranken- und Altenpflege

Sonnenschein

www.sonnenschein-team.de

Hauptstraße 62 • 86391 Stadtbergen-Leitershofen
Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

Intelligente Lösung Smarte Fuge

PCI[®]
Für Bau-Profis



A brand of

BASF
The Chemical Company

Mehr Infos unter www.pci-augsburg.de



ÄRZTLICHER VORSTAND & CHEFÄRZTE AM KLINIKUM



PROF. DR. DR. H. C. MICHAEL BEYER

Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie

Ärztlicher Vorstand



PD DR. MARKUS WEHLER

IV. Medizinische Klinik

Allgemeine Innere Medizin, Akutgeriatrie, Diabetologie;
Zentrale Notaufnahme

Stellvertretender Ärztlicher Vorstand



PROF. DR. ANSGAR BERLIS

Klinik für Diagnostische und
Interventionelle Radiologie und
Neuroradiologie



PROF. DR. MATTHIAS ANTHUBER

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
Transplantationschirurgie



PROF. DR. THOMAS KRÖNCKE

Klinik für Diagnostische und
Interventionelle Radiologie und
Neuroradiologie



PROF. DR. HELMUTH FORST

Klinik für Anästhesiologie und
Operative Intensivmedizin



PROF. DR. ARTHUR WISCHNIK

Frauenklinik



PROF. DR. WOLFGANG KÄMMERER

Apotheke



DR. RUDOLF JAKOB

Kommisarische Leitung Klinik
für Gefäßchirurgie



PROF. DR. ARTHUR MUELLER

Klinik für Augenheilkunde



PROF. DR. JOHANNES ZENK

Klinik für Hals-, Nasen-, Ohren-
Heilkunde



PROF. DR. JULIA WELZEL

Klinik für Dermatologie und
Allergologie



PROF. DR. DR. MICHAEL FRÜHWALD

I. Klinik für Kinder und Jugendliche
Tumore, Erkr. d. Blutes, d. Hormonsystems einschl.
Diabetes mellitus, d. Nervensystems, d. Magen-Darm-
Traktes, d. Nieren und Mukoviszidose



PROF. DR. GERNOT BUHEITEL

II. Klinik für Kinder und Jugendliche
Allgemeine Pädiatrie, Kinderkardiologie, Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin, Entwicklungsneurologie, Pulmologie, Allergologie



PROF. DR. MARKUS NAUMANN

Neurologische Klinik mit klinischer Neurophysiologie



DR. TOBIAS SCHUSTER

Klinik für Kinderchirurgie
Allg. Kinderchirurgie, Kinderurologie, Minimalinvasive Chirurgie, Neugeborenenchirurgie, plastische Kinderchirurgie, Schädel- und Brustwandverformungen



PROF. DR. JOACHIM SCIUK

Klinik für Nuklearmedizin



PD DR. REINHARD HOFFMANN

Institut für Labormedizin und Mikrobiologie



PROF. DR. HANS ARNHOLDT

Institut für Pathologie



PROF. DR. WOLFGANG VON SCHEIDT

I. Medizinische Klinik
Kardiologie, Pneumologie, Internistische Intensivmedizin, Endokrinologie



PD DR. GEORG STÜBEN

Klinik für Strahlenheilkunde



PROF. DR. MARTIN TREPTEL

II. Medizinische Klinik
Hämatologie / Internistische Onkologie, Nephrologie und Hypertensiologie, Angiologie, Internistische Intensivmedizin, Toxikologie



DR. STEFANIE GRÜTZNER

Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie



PROF. DR. HELMUT MESSMANN

III. Medizinische Klinik
Infektologie (inkl. Reisemedizin), Gastroenterologie, Hepatologie, Ernährungsmedizin, Rheumatologie, Internistische Intensivmedizin



PROF. DR. CLAUDIA TRAIIDL-HOFFMANN

Ambulanz für Umweltmedizin



DR. DR. BERND FLEINER

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie



PROF. DR. DR. H. C. EDGAR MAYR

Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie



PROF. DR. DR. H. C. VOLKMAR HEIDECKE

Klinik für Neurochirurgie



PROF. DR. DOROTHEA WECKERMANN

Klinik für Urologie



Sie brauchen uns, wir brauchen Sie

Tragen auch Sie dazu bei, dass das Klinikum Augsburg als einziges Krankenhaus der höchsten Versorgungsstufe in Schwaben, die hohe Leistungsfähigkeit und den hervorragenden medizinischen Standard weiterhin gewährleisten kann. Unterstützen Sie die Fördervereine, die für die Patienten und das Klinikum da sind. Auf dieser Seite führen wir eine Auswahl an Möglichkeiten auf.

Förderkreis des Tumorzentrums Augsburg e. V.

Vorstand: Professor Dr. Hans Arnholdt und PD Dr. Georg Stüben,
Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg
tumorzentrum@klinikum-augsburg.de
IBAN: DE88 7205 0000 0810 5283 72
BIC: AUGSDE77XXX



Menschen brauchen Menschen –
Förderverein für Palliativpatienten
am Klinikum Augsburg e.V.
Vorsitz: Hans Jenuwein
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
IBAN: DE19 7205 0000 0000 0546 50
BIC: AUGSDE77XXX



»Glühwürmchen« e. V.
Verein zur Unterstützung von krebs-,
schwerst- und chronisch kranken Kindern
und deren Familien
Vorsitz: Rosmarie Schweyer,
Brachstädter Str. 12, 86660 Tapfheim
www.gluehwuermchen-ev.de
info@gluehwuermchen-ev.de
IBAN: DE18 7225 0160 0190 0456 82
BIC: BYLADEM1DON



Stiftung Bunter Kreis, Stiftung zur
Unterstützung von Familien mit chronisch-,
krebs und schwerstkranken Kindern;
Geschäftsführung: Horst Erhardt,
Stenglinstraße 2, 86152 Augsburg
www.bunter-kreis.de
IBAN: DE 64720501010000046466
BIC: BYLADEM1AUG



**Elterninitiative krebskranker Kinder
Augsburg – Lichtblicke e. V.**
Vorsitz: Gerd Koller,
Geschäftsführung: Thomas Kleist,
Neusässer Str. 43a, 86156 Augsburg
www.krebskranke-kinder-augsburg.de
IBAN: DE20 7205 0000 0000 0373 66
BIC: AUGSDE77XXX



**KINDER WOLLEN LEBEN,
SPIELEN, LACHEN!**

Kinder wollen leben, spielen, lachen e. V.
Vorsitz: Martin Oberman
Agnes-Graf-Straße 29, 86609 Donauwörth
info@kinder-wollen-leben-spielen-lachen.de
Sparkasse Donauwörth
IBAN: DE18 7225 0160 0190 0264 76
BIC: BYLADEM1DON



mukis, Förderverein der Klinik für
Kinder und Jugendliche Augsburg e.V.
Vorsitz: Max Strehle,
Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg
www.mukis-augsburg.de
IBAN: DE43 7205 0000 0000 0316 17
BIC: AUGSDE77XXX



**Fördergemeinschaft Herzzentrum
Augsburg-Schwaben e. V.**
Vorsitz: Max Strehle,
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg,
www.herzzentrum-augsburg.de
IBAN: DE10 7205 0101 0000 0034 00
BIC: BYLADEM1AUG



Kinderkrebshilfe Königswinkel
Vorsitz: Dr. Rainer Karg
Sonnenstr. 9, 87642 Halblech
www.kinderkrebshilfe-koenigswinkel.de
Raiffeisenbank Südliches Ostallgäu
IBAN: DE12 7336 9933 0000 3208 20
BIC: GENODEF1RHP



Stiftergemeinschaft zur Förderung des Klinikums Augsburg

Vorsitz: Max Strehle,
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
IBAN: DE38 7205 0101 0200 6271 23
BIC: BYLADEM1AUG



Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums Augsburg e. V.

Vorsitz: Max Strehle
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
IBAN: DE67 7205 0101 0380 0028 81
BIC: BYLADEM1AUG



Förderkreis für krebskranke Kinder im Allgäu e. V.

Vorsitz: Stephan Bartzack,
Eilharter Straße 21, 87435 Kempten
www.foerderkreis-krebskranke-kinder-allgaeu.de
IBAN: DE38 7339 0000 0000 0240 23
BIC: GENODEF1KEV



Dank Reha Kraft für den Alltag sammeln.
Vertrauen fassen.

Argentalklinik, Isny-Neutrauchburg
Parksanatorium Aulendorf

Telefon: +49 (0) 7562 71-1135

www.wz-kliniken.de

Klinik Alpenblick, Isny-Neutrauchburg
Klinik Schwabenland, Isny-Neutrauchburg

Ein Stück Leben.

18:00

EINSCHALTEN!



www.augsburg.tv

Das neue

a.tv

Da sehen wir uns.